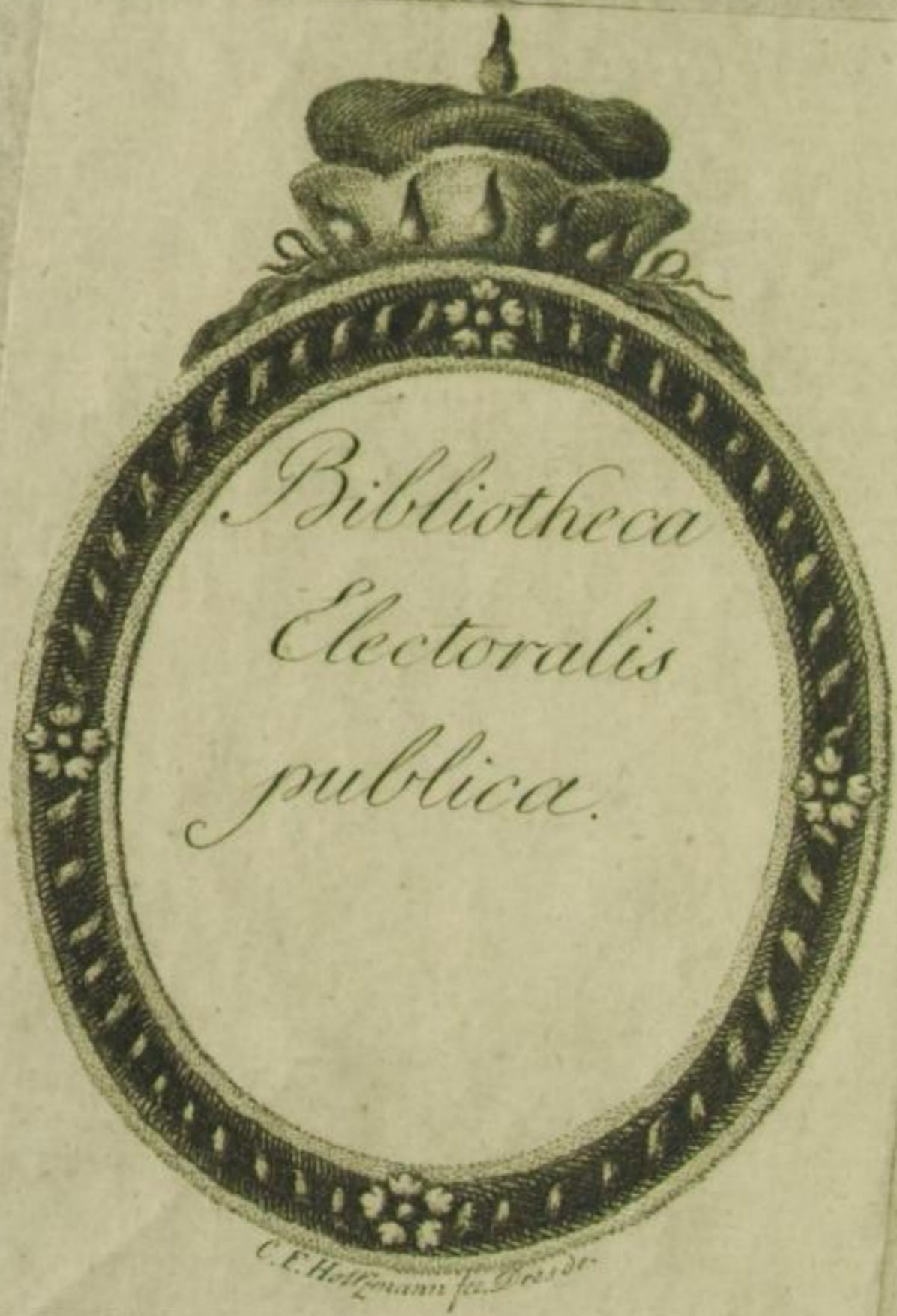


Biogr. er. D

1491

Biogr. erud. D

1491



~~1312~~

Leich-Predigt/

Über das Trostsprüchlein Christi
Matthæi am 11. Cap.

Kommet her zu mir alle/ die ihr mühe=
selig/ zc.

Ben Christlicher Leichbestattung
Des Weyland Ehrenvesten / Großachtbarn / Hoch=
gelarten vnd Hochweisen

M. Johann Sabels/

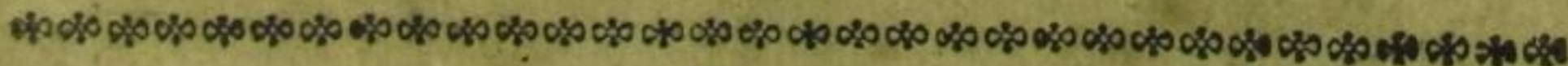
Heyder Rechten Doctoris, des Churf. Säch=
sichen Oberhoffgerichts vnd des Schöppenstuels
Assessoris, Gräfflichen Schwarzburgischen
Raths/ vnd eltesten Bürgermeisters
alhier.

Welcher den 17. September dieses 1638.
Jahrs in dem HErrn Christo vnter dem Gebet der Vmb=
stehenden sanfft vnd selig verschieden/ vnd den folgen=
den 20. Eiusdem Christlichem Gebrauch nach zur Erden
bestattet worden.

Gehalten
Von

JOHANNNE HÖPNERO,

SS. Theol. D. Prof. Publ. Pastore ad D. Ni=
colai & Superintendente.




Leipzig /

Gedruckt ben Henning Kölern /

In Jahr 1638.

(6)



In nomine JESU.

Trostsprüchlein auß dem Evange-
listen Matthæo am II.

Kommet her zu mir alle / die ihr
ermüheselig vnd beladen seyd / Ich
wil euch erquicken.

Nehmet auff euch mein Joch / vnd ler-
net von mir. Denn ich bin sanfftmü-
tig / vnd von Herzen demütig. So
werdet ihr Ruhe finden für ewre
Seele. Denn mein Joch ist sanfft /
vnd meine Last ist leicht.

Exordium.

Liebte vnd außgewählten Freunde in
Christo dem HERN / der getrewe GOTT
hat abermal nach seinem vnerforschli-
chen Rath vnd Willen einen grossen
Riß in vnsern Stadt-Regiment gethan /
in dem er ein Gewünschtes Haupt vnd Vater dieser
Stadt / einen getrewen vnd wolqualificirten Bür-
germeister

A ij

germeister

Christliche Reichpredigt.

germeister/ vnd zwar den Eltesten/ durch einen vn-
verhofften / wiewol seligen Todt von vnsern HAU-
ptern hinweggenommen hat / welcher mit seinen
Gaben gemeiner Stadt noch lange Zeit Alters hal-
ben hette dienen vnd fürstehen können / wenn nicht
der Allweise GOTT zu der Ewigkeit mit ihm geeylet
hätte.

Es müssen zwar auch die Regenten vnd Ampts-
Personen im Geistlichen vnd Weltlichen Stand die
Schuld der Natur bezahlen/ wenn ihr Lebens-Ziel
herbey rücket: Aber die Erfahrung bezeuget es/ daß
solche Todesfälle offtermals ein Omen vnd vnglück-
selige Deutung mit sich bringen/ weil gemeintlich ei-
ne Landstraffe vnd ander Vnglück darauff zuerfol-
gen pfleget / vmb dessen Abwendung wir den aller-
höchsten GOTT inniglich bitten vnd anrufen sollen/
weil wir jetziger Zeit in keinem Rosengarten sitzen/son-
dern wir fühlen alle 3. Haupt-Plagen allzusehr/ vnd
empfinden es/ wie vns GOTT drenget mit den Flu-
ten seines Zorns/ ob wir vns wollen von ganzen Her-
zen bekehren/ vnd durch ernste ware Busse das ge-
drewete Vnglück abwenden helfen. Der Gerechte
kömmt vmb/ spricht Esaias am 56. Cap. vnd nie-
mand ist / der es zu Herzen nehme / vnd heilige
Leute werden aufgerafft / vnd niemand achtet
drauff/ denn die Gerechten werden weggerafft
für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewan-
delt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in ih-
ren Kammern.

Welt

Christliche Leichpredigt.

Weil wir denn den S. Verstorbenen H. Bürgermeister gar wol vnter diese Zahl der Gerechten setzen können / so ist auch dafür zu halten / daß ihn Gott für einem grossen Unglück weggerafft / vnd in sein Schlaffkammerlein zu Ruhe gebracht habe / dadurch ihm zwar gar wol geschehen ist. Aber beydes dem hiesigen Rath = Stuel / so wol auch der hinterlassenen hochbetrübtten Fr. Witwen / Fr. Mutter / Kindern vnd Freunden ist eine schmerzliche Wunden dadurch geschlagen worden / welche der GOTT vnd Vater alles Trosts gnädiglich verbinden vnd heilen wolle.

Es hat sich aber der S. Herr Doctor vnd Bürgermeister Christlich vnd wol zu einer seligen Hinfarth bereitet / vnd auß sonderbahrer Andacht dieses hochtröstliche Sprüchlein zu seinen Leichen = Text erwählt / weil er gleich am Tage Matthiæ den 24. Febr. vnter der Predigt auß Plecht dieser Welt ist geboren worden / da dieses Trostsprüchlein ist außgeleget worden / welches er mit eigener Hand auffgezeichnet hat / vnd also geschrieben: Leichen = oder Geburts = Text zum zeitlichen / vnd nunmehr auch zum ewigen Leben D. Johan Zabels: Kommet Her zu mir alle etc. Vnd hat dabey verzeichnet: Vnter der Predigt dieses Evangelij am Tage Matthiæ den 24. Febr. hora 9. bin Ich geboren / Anno 1585. Also hat er zugleich seinē diem emortualem, seinen SterbeTag gehalten pro die Natali, für seinen Geburtstag / daran er zu einem andern ewigen Leben wiedergeboren worden durch Krafft des H. Evangelij /

A iij welches

Christliche Reichpredigt.

Ioh. 8.

welches er mit festen Glauben gehalten vnd bekandt
biß an sein seliges Ende / vnd ist auch dadurch von dem
ewigen Tode erlöset worden / laut der tröstlichen Ver-
heißung Christi Johan. am 8. Warlich / warlich /
ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten /
der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Wir wollen nun seinem letzten Begehren vermit-
telst Göttlicher Verleihung eine Gnüge thun / vnd
solchen Evangelischen Trost-Spruch des HERRN
Christi außlegen / welcher ist eine freundliche invita-
tion vnd Einladung zu seinem Gnaden-Reich / vnd
bestehet in nachfolgenden Regeln.

Die 1. Regel ist begriffen in dem Wörtlein
Venite ad me, kommet her zu mir.

Die 2. Regel stehet in dem Wörtlein Tollite,
nehmet auff euch.

Die 3. Regel ist begriffen in dem Wörtlein Di-
scite à me, lernet von mir.

Nach diesen 3. Regeln wollen wir die Einla-
dung vnser HERRN JESU Christi kürzlich erwegen /
vnd zu solcher Handlung wolle vns GOTT der HERR
seines Heiligen Geistes reiche Gnade verleihen vmb
Christi JESU willen / Amen.

De I.

So lautet nun die 1. Regel also : Venite ad me,
kommet her zu mir : Diese Regel nimbt der
HERR Christus auß dem Propheten Esaia am
45. Cap. da der Messias also spricht : Wendet euch

Esa. 45.

311

Christliche Reichpredigt.

zu mir / so werdet ihr selig / aller Welt Ende.
Vnd Esa. am 55. spricht er: **Wolan / alle die**
ihr durstig seyd / kommet her zum Wasser / vnd
die ihr nicht Geld habet / kommet her vnd kauftet.
Er wiederholet dieses Venite kommet her noch
zwey mal / vnd spricht noch einmal: **Neiget eure**
Ohren her / vnd kommet her zu mir / höret / so
wird eure Seele leben.

Esa. 55.

Dieses ist eine freundliche / liebevolle / vnd ernst-
liche invitation vnd Einladung des grossen Gottes
vnd vnseres Heylandes / der da spricht Johan. 14.
Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben / nie-
mand kömmt zum Vater / denn durch mich. Es ist
der grosse Immanuel / der vns von Gott gemacht
ist zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heili-
gung vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. von welchem
S. Petrus zeuget / Act. 4. Es ist in keinem andern
Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen
gegeben / darinnen wir sollen selig werden / als
der Name **Jesus Christi.** Kommet her zu mir /
spricht Gottes Sohn / Ich bin der einzige Mittler
zwischen Gott vnd den Menschen / der sich
selbst zur Erlösung für alle Menschen gegeben
hat. Ich habe euch daß Heyl erworben. Ich bin
Jesus der Heyland / vnd habe diesen Namen da-
von / die weil ich mein Volck kan vnd wil von ihren
Sünden selig machen.

Ioh. 14.

1. Cor. 1.

Act. 4.

Dieses

Christliche Reichpredigt.

Act. 2.

2. Cor. 5.

Matth. 25.

Dieses Venite läffet der Sohn Gottes noch heute bey tage erschallen durch das hochwürdige Predig-Ampt. Denn was thun die Legaten vnd Mund-Boten Gottes anders/als daß sie alle Menschen bitten vnd ermahnen/ daß sie kommen vnd sich einstellen sollen / wie Petrus ermahnet Actor. 2. Lasset euch helffen von diesen vnartigen Leuten. Wie Paulus schreibet 2. Cor. 5. So sind wir nun Botschafften an Christus statt: Denn GOTT vermahnet durch vns. So bitten wir nun an Christus statt/ lasset euch versöhnen mit GOTT. Wenn wir dieser gnädigen vnd freundlichen Einladuug gehorsamlich folgen/so werden wir auff den lieben Jüngsten Tag hören das letzte fröliche Venite: Kommet her ihr gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bescheiden ist von Anbeginn der Welt / Matth. 25.

Wer soll nu kommen / vnd wer ist mit dieser freundlichen invitation gemeynet? Darauff antwortet der Mund der Wahrheit also: Kommet her zu mir alle/ die ihr müheselig vnd beladen seyd. Das ist ein herrlicher Trost / darein sich alle betrübte vnd angefochtene Herzen mit einschließen können.

Die da müheselig sind/ die beladen sind / das sind die Guaden-hungerigen Seelen/die da dürstet nach der Gerechtigkeit: alle betrübte vnd angefochtene Sünder vnd Sünderin/ welche ihre Sünden-Noth fühlen

fühlen / sich vor Gottes Zorn fürchten / vnd von
Herzen begehren der heiligen Verdammniß zu ent-
rinnen.

Durch das Wörtlein Alle können nicht nur
allein die Auserwehltten verstanden werden / sondern
in gemein alle arme Sünder / die mit Sünden be-
laden / vnd mit innerlichen Anfechtungen beschweret
seyn / die da klagen müssen mit David auß dem 38. Ps. 38. Psal.
Meine Sünde gehen ober mein Haupt / wie eine
schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Welche
ihre Unwürdigkeit erkennen / mit dem Bußfertigen
Zöllner an die Brust schlagen / vnd sagen: O GOTT
sey mir armen Sünder; O Gott sey mir armen
Sünderin gnädig.

Wil dennach dieser sanftmütige Herr nie-
mand von seiner Gnade außschliessen / als wer sich
selbst durch Unglauben davon außschliessen wolte.
Darumb wer sich für einen armen Sünder erken-
net / der schliesse sich getrost mit ein / er folge vnd kom-
me auß diese freundliche Einladung / so wird er will-
kommen vnd angenehm seyn.

Diese freundliche Einladung spicket vnser lie-
ber Herr Christus mit einer statlichen Verheischung:
Ich wil euch erquickten. Daß er vns erquickten
könne vnter solcher Last der Sünde / daran ist nicht zu
zweifeln / denn er ist warer Gott / der da vergibet
Übertretung / Missethat vnd Sünde / Exod. 34. Exod. 34.
So ist er auch dem Amte nach das Lamm Gottes /
Welches der ganzen Welt Sünde trägt / Joh. 1.

B

Er

Christliche Reichpredigt.

1. Joh. 2.

Er ist die Verſöhnung nicht allein für vnſere / ſons
dern auch für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2.
Darumb iſt es zumal tröſtlich / daß er vns hlermit
ſeines gnädigen Willens verſichert: Ich wil
thun / ſpricht er: Ich wil euch erquickē.
Drückē euch der Sünden Laſt / kommet her zu mir /
ich wil euch alle Sünde vergeben / vnd ewre Gewiſſen
erleichtern. Fühlet ihr die heiſſe Flamme des
Zorns Gottes in ewren Herzen / kommet zu mir /
Ich wil den Zorn von euch hinweg nehmen / vnd
euch mit Gnade vnd Barmhertzigkeit erfreuen:
Schreckē euch Moſes mit dem Fluch des Geſetzes /
kommet nur zu mir hieher: Ich bin für euch ein Fluch
worden / Ich wil euch meinen Segen ſchicken / der
ſol ſtärcker vber euch gehen / als alle Flüche / die im
Geſetz-Buch geſchrieben ſtehen. Will euch die Welt
ängſtigen / vnd quelen / nur zu mir her / Ich habe
die Welt euch zu gut überwunden. Setzē der
Teuffel an euch mit ſeinen Verſuchungen / nahet
euch nur zu mir / ſo fleucht er von euch / ergreiffet den
Schild des Glaubens / ſo werdet ihr außleſchen
alle ſewrige Pfeile des Böſewichts / Ephes. 6.
Schreckē euch der Todt / vnd die Helle / verber-
get euch vnter meinen Schutz / ſo wil ich euch
auß der Hellen erlöſen / vnd vom Todte erretten /
Hof. 13.

Eph. 6.

Hof. 13.

Solch kommen beſchreibet nun die Eygenſchafft
vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd Wirkung des Glaubens / dadurch wir mit freudigkeit zu diesem Gnadenstuel hinzutreten nicht mit leiblichen Füßen / sondern mit gläubiger Bewegung des Herzens. Solcher Glaube fühlet zwar seine Schwachheit vnd Unwürdigkeit. Aber er kämpffet darwider / er läßt sich nicht von Christo abschrecken. Wie die Jünger das Cananäische Weib abschrecken wolten / hielte sie noch fehrer an / vnd ließ nicht nach / biß ihr gerathen vnd geholffen ward: Also vberwindet der Glaube alle Hindernüsse / vnd die Einbildung der Unwürdigkeit.

Diese gnädige Verheißung Christi stößet zu Boden das Calvinische Gedicht von dem bloßen Rath=Schluß Gottes / als woltz Gott nicht alle Menschen selig haben. Die alten haben auß diesem Sprüchlein geschlossen: *qui omnes dicit: neminem excludit.* der alle ruffet / der wil keinen außschliessen: Damit stimmt vberlein die Verheißung Christi *Iohan. 6.* Da er spricht: Wer zu mir kömmt / den wil ich nicht hinauß stossen / Er sey wer er wolle ohne Unterscheid vnd ohne Ansehen der Person. Denn wer auff diese holdselige Einladung kömmt / vnd sich einstellt / der sol zu Gnaden auffgenommen werden / seine Seele sol erquicket werden / wie dem Könige Hißta wiederfuhr / der da saget / *Esaiæ 38.* Sihe / vmb Trost war mir sehr bange: Du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke. Genug von der 1. Regel.

B ij

Die

Christliche Reichpredigt.

Die 2. Regel/ die bey dieser Einladung Christt
In acht zu nehmen ist/ heisset: Tollite, **Nehmet auff
euch mein Joch.** Was wird durch solch Joch
verstanden? nicht das Joch des Gesetzes/ davon S.
Petrus zeuget Actor. 15. daß es ein vnertregliches
Joch sey. Was versucht ihr Gott/ spricht er/
mit aufflegen des Jochs auff der Jünger Hälse/
welches weder unsere Väter/ noch wir haben mög-
gen tragen? sondern wir gläuben durch die Gna-
de des HERRN JESU Christi selig zu werden/ gleich-
er weise wie auch sie.

Solch Joch des Gesetzes hat Christus auff sich
genommen/ Er hat sich vnter das Gesetz gethan/
auff daß er die/ so vnter dem Gesetz waren/ erlösete.
Gal. 4. Mit solchem Joch trecken sich auch die Werck-
heiligen/ die verstricken/ vnd nehmen die Gewissen
gefangen mit ihren Menschen-Geboten zuwider der
Christlichen Freyheit/ wie vorzeiten die Pharisæer
vnd Schriftgelehrten thäten/ vnd heutiges Tages
die Papistischen Wercklehrer thun/ wie ihre strenge
Münchsorden vnd harte Regeln/ die sie den Non-
nen vnd Mönchen fürsreiben/ gnugsam außweis-
sen: Vber die Pharisæer vnd Schriftgelehrten füh-
ret der HERR Christus eine solche Klage Matt. am 23.
Sie binden schwere vnd vnertregliche Bürden/
vnd legen sie den Menschen auff den Hals/ aber
sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.
Das thun die Papistischen Werckheiligen auch mit
ihren

Act. 15.

Gal. 4.

Matt. 23.

Christliche Reichpredigt.

ihren Fasten/ Geißeln/ Wallfahrten/ Ablass/ Gelübden / vnd selb-erwehlten Gottesdiensten / welche **G D Z Z** beim Propheten Esa. 1. mit diesen Worten verwirfft: **Wer fodert solches von ewren Händen? Mit solchen schweren Bürden vnd vnerträglichen Joch wil vnser lieber HERR Christus seine liebe gläubigen nicht beschweren / sondern er legt ihnen ein solch Joch auff / davon er selber zeuget: Mein Joch ist sanfft / vnd mein Last ist leichte.**

Was ist es nun für ein Joch / welches die gläubigen Kinder Gottes auff sich nehmen vnd tragen sollen: Antwort: Es ist ein zweyfaches Joch. Das erste ist *jugum novæ obedientiæ*, das Joch des neuen Gehorsams. Das andere ist *jugum Crucis*, das Joch des Creuzes. Beyderley Joch müssen wir auff vns nehmen vnd tragen / wollen wir anders Christi Jünger seyn.

Belangende das Joch des neuen Gehorsams / so kan solcher neuer Gehorsamb vom Glauben nicht getrennet werden / denn er begreiffet die Christliche Liebe / vnd eine stete Übung in der waren Gottseligkeit. Lutherus schreibet in seiner Vorrede vber die Epistel an die Römer: es sey vnmöglich Wercke von Glauben scheyden. Ja so vnmöglich als brennen vnd leuchten vom Feuer mag gescheiden werden. Darumb müssen wir nun solch *jugum disciplinae & obedientiæ*, das Joch der Christlichen Zucht vnd neuen Gehorsams williglich auff vns nehmen vnd tragen / darzu sich zwar der alte Mensch / der

B iii durch

Rom. 7.

Rom. 8.

Eph. 4.

2. Tim. 2.

Durch Lüſte in Irrthumb ſich verderbet / vngerne verſtehet: Aber der innerliche Menſch treget es mit Luſt / wie S. Paulus ſchreibet zum Röm: am 7. Cap. Ich habe Luſt an Gottes Geſetz nach dem innerlichen Menſchen. Solch Joch des neuen Gehorſams iſt ſanffte / denn davon bekömmt man ein fröhliches Herz vnd gutes Gewiſſen. Es iſt eine leichte Laſt / denn die Kinder Gottes werden getrieben von dem heiligen Geiſt. Daß ſie mit Luſt lauffen den Weg der Geboten Gottes / denn welche der Geiſt Gottes treibet / die ſind Gottes Kinder / ſpricht S. Paulus Röm: 8. Vnd in der Epistel an die Ephes. am 4. ſtehet geſchrieben: In Ieſu eſt Veritas, in Ieſu iſt ein rechtſchaffenes Weſen / nicht ein Sündhaftiges ergerliches Leben / wie auch in der 2. Timoth. 2. geſchrieben ſtehet: Es trete ab von der Vngerechtigkeith / wer den Namen Chriſti nennet. Was demnach rechtgläubige Chriſten ſeyn / die ergeben ſich mit Luſt vnd Willen vnter ſolch ſüßes Joch des neuen Gehorſams vnd beweifen hie durch ihren Glauben / daß er rechtſchaffen / vnd vngerechbet ſey.

Das 2. Joch / das wir auff ons nehmen vnd tragen müſſen / iſt jugum Crucis, das Joch des Creuzes / das wird Chriſti Joch genennet / weil Chriſtus vmb vnſert willen des Creuzes Pein erlitten hat / vnd hat zugleich dadurch vnſer Creuz geheiligt / daß wir dadurch ſeinem Bilde ſollen gleichförmig werden /

Rom.

Christliche Reichpredigt.

Rom: am 8. Cap. daher spricht er / Matth. am 16. Rom. 8.
Matth. 16.
Wilt mir jemand nachfolgen / der verleugne sich
selbst / vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge
mir nach. Daher ist auch das Sprichwort entstan-
den: Omnis Christianus est crucianus, ein jeglicher wa-
rer Christ ist ein Creutzträger. Dieses Sprichwort
ist gegründet in dem Sprüchlein Christi Apoc. 3. Da Apoc. 3.
er spricht: Welche ich lieb habe / die straffe vnd züch-
tige ich. Augustinus schreibet hievon: Nullus servus
Christi est sine tribulatione, kein Knecht des HERRN
Christi ist ohne Trübsal / si putas te non habere perse-
cutiones, nondum cœpisti esse Christianus. Vermen-
nestu / du habest kein Creutz / keine Verfolgung / so
hastu noch nicht angefangen ein Christ zu seyn. Sol-
che Creuzeslast trücket vns sehr / vnser vngedultiges
Fleisch rümpfft vnd krümmet sich für dem Creutz / vnd
wolte gerne damit verschonet seyn / aber es kan nicht
seyn: es heist: Wir müssen durch viel Trübsal ins
Reich Gottes gehen / Act. 14. Also hats GOTT be- Act. 14.
schlossen von ewigkeit / er hats in die Gnadenwahl mit
eingerückt / er hats also verordnet / daß ehe wir sollen
glorificiret vnd herrlich gemacht werden / daß wir
zuvor dem Ebenbilde des Sohns Gottes sollen
gleichförmig gemacht werden / Rom. 8. Darumb Rom. 8.
schreibet auch S. Paulus in der 2. Timoth. 2. Das 2 Tim. 2.
ist je gewißlich war / sterben wir mit / so werden
wir auch mit leben.

Die Gottseligen Alten haben pflegen zu sagen:
Vnser lieber HERR GOTT sitzt im Himmel / vnd schreibet

bet

Christliche Reichpredigt.

bet einen Kreuz-Zettel nach dem andern/ vnd schicket
einem jeden seinen eigen Zettel zu Haus vnd Hoff.
Dieses sind seine Gottselige Gedancken / dadurch
wir bekennen / das Kreuz komme vns nicht obnge-
fahr zu Hause / sondern Gott schicket vns dasselbige
zu Hause / es ist sein Befehl / Tollite, fasset auff vnd
traget / was ich euch zuschicke. Darumb sollen wir
vnserer Seele mit Gedult fassen / wieder Gott nicht
murren / sondern wir sollen vns demütigen vnter die
gewaltige Hand Gottes / so wird er vns des Kreuz-
bes Last erleichtern / vnd vns nach der Trübsal wieder
erfreuen.

Es dünckt vns zwar das Kreuz vber alle masse be-
schwerlich / vnd fast vnertreglich seyn / aber der Herr
Christus tröstet vns dawider / vnd spricht: **Mein
Joch ist sanfft vnd meine Last ist leichte.**
Hoseas bringet diesen Trost mit solchen Worten vor /
Cap. ii. Ich ließ sie ein Menschlich Joch ziehen / vnd
im Seilen der Liebe gehē / vnd halff ihnen das Joch
an ihrem Halse tragen. Daher wird vns solche Last
des Kreuzes leichte / denn der Herr hilfft vns tra-
gen / wir tragen nur am Ende / wie Simon Cyre-
neus: Christus aber träget das schwerste / ja er hat
am Kreuz den Zorn Gottes vnd vnserer Sünde ge-
tragen / vnd den Fluch von vns hinweg genommen /
vnd hat vns solch zeitlich Leyden in eine Väterliche
Züchtigung verwandelt / er nimbt bißweilen die Last
von vns / daß wir können verblasen / denn Er ver-
stößt nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / vnd
erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte /
denn

Hos. ii.

Christliche Reichpredigt.

Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget vnd
betrübet / Thren. 3. Ja je mehr wir des Leydens
haben / je reichlicher werden wir getröstet durch
Christum / 2. Cor. 1. Er leget vns eine Last auff /
aber er hilfft vns auch / im 68. Psal. Daher wird vns
des Creuzes Last leichte. Darzu kömmt der Trost
des heiligen Geistes / der hilfft vnser Schwachheit auff /
er gibt vnser Seelen grosse Krafft vnd hilfft vns frö-
lich überwinden / wie ers an den h. Märtyrern be-
wiesen hat. So ist auch vnser Creuz eine leichte Last /
wenn wir dargegen halten wollen immensum pondus
gloriae, die vber alle maß wichtige Herrligkeit / die auff
solch Leyden erfolgen wird / wie S. Paulus darvon
schreibet in der 2. Cor. 4. Vnser Trübsal / die zeit-
lich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vber alle
maß wichtige Herrligkeit / vns / die wir nicht sehen
auff das sichtbare / sondern auff das Unsichtbare.
Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was
aber unsichtbar ist / das ist Ewig. In solcher Be-
trachtung sollen wir in allerley Creuz vnd Leyden
gedultig seyn / dieweil wir wissen / daß Trübsal Ges-
dult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Er-
fahrung aber bringet Hoffnung / Hoffnung aber
lässt nicht zu schanden werden / wie S. Paulus schreibet
zum Röm: am 5. Cap.

Wir kommen nun auff die 3. Regel / darvon wol-
len wir künzlich reden / die heisset nun Discite à me,
lernet von mir / denn ich bin sanfftmü-
tig /

Thren. 3.

2. Cor. 1.

Psal. 68.

2. Cor. 4.

Röm. 5.

fig/ vnd von Herzen demütig. Sanftmuth
vnd Demuth sollen wir von Christo lernen. Die
Sanftmuth vertreget die Bösen vnd Schwachen/
vnd steuret der selb=Rache vnd der Ungedult. Solche
Sanftmuth Christi befehlet vns auch S. Petrus in
seiner I Epistel am 2. Cap. da er schreibet: Christus
hat für vns gelitten/vnd vns ein Fürbild gelassen/
daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen/
welcher keine Sünde gethan hat/ist auch kein Bes
trug in seinem Munde erfunden: Welcher nicht
wieder schalt/da er gescholten ward/nicht dreyet/
da er leyd/er stellet es aber dem heim/der da recht
richtet.

Solche Sanftmuth sollen wir beweisen in al
lerley Leyden. Denn selig sind die Sanftmütigen/
spricht Christus/denn sie sollen das Erdreich besit
zen/Matth. 5. Ein Geduldiger ist besser/denn ein
starcker/spricht Salomon Proverb. 16. Hierinnen ge
het vns Christus für mit seiner Sanftmuth/die er
in seinem ganzen Wandel auff Erden/sonderlich in
seinem schmerzlichen Leyden hat an sich leuchten las
sen. Also sollen wir vns nicht das böse lassen übers
winden/sondern wir sollen das böse mit guten
überwinden/Rom. 12. Wir sollen nicht Zorn hal
ten/sondern versöhnliche Herzen haben. Wir sol
len die Sonne über vnsern Zorn nicht lassen vns
tergehen/wie vns S. Paulus zum Eph. am 4. ver
mahnet

1. Pet. 2.

Matth. 5.
Prov. 16.

Rom. 12.

Eph. 4.

Christliche Reichpredigt.

manet. Also werden wir des HERRN Christi ware Jünger seyn / wenn wir solche Sanftmuth vor ihm studiren vnd lernen / damit werden wir viel weiter kommen / als wenn wir für Zorn wollen zerbersten / vnd wollen einen Berg auff den andern tragen.

Die andere Tugend / die wir von Christo lernen sollen / ist hertzliche Demuth: Ich bin von Herzen demütig. Die Heuchler können sich auch demütig stellen: Aber ihr inwendiges ist voll greulicher Hoffart. Die rechtgläubigen Christen sollen der Demut von Herzen zugethan seyn / vnd in die Fußstapffen Christi treten / Er war wie ein Diener mitten vnter seinen Jüngern / ob Er gleich ihr Meister vnd HERR war. Er bückte sich / als ein Knecht / vnd wusch seinen Jüngern die Füße / ja Er erniedrigte sich so tieff / daß er seinem Vater gehorsam war bis zum Todte des Creuzes.

Solcher Demuth haben sich die heiligen Patriarchen / Propheten / Könige / Apostel / vnd andere gläubigen beflissen: Wie demütig war die hochgelobte Jungfraw Maria? Wie hoch ward sie von Gott erhoben? Also vermahnet vns Syrach am 3. Cap. Je höher du bist / je mehr du dich demütige / so wird dir der HERR hold seyn. Hastu schöne Gaben / so erkenne mit tieffer Demuth deines Herzens die Gnade / die dir gegeben ist / vnd diene andern damit / als ein guter Haushalter der mancherley Gnade Gottes / 1. Petr. 4. Hoffart laß ja nicht in dein Herz kommen / auch weder in Wortē / Geberden /

Christliche Reichpredigt.

1. Pet. 5.

vnd Kleidung an dir spüren / haltet fest an der Demuth / spricht S. Petrus 1. Pet. 5. Denn Gott widerstehet den Hoffertigen / aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütiget euch nun vnter die gewaltige Hand Gottes / daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alhier thut der Herr Christus den sanftmütigen vnd demütigen Herzen eine sonderliche Verheißung / vnd spricht: So werdet ihr Ruhe finden für ewre Seele. Solche Ruhe finden wir in Christo Jesu / vnd in seinem hochheiligen Verdienst / dadurch er vns mit Gott seinem Himmlischen Vater versöhnet hat: Ist nun Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Wer wil die Außerwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der Gerecht machet / wer wil verdammnen? Christus ist hie / der gestorben ist? Rom. 8. An solcher Geistlichen Ruhe der Seelen werden wir mercklich gehindert durch Zorn vnd Rachier / durch Hoffarth vnd Uebermuth / wenn wir aber sanftmütig vnd demütig seyn / so wird vns der Herr Hold seyn / so werden wir ein fein ruhiges fröhliches Gewissen behalten / vnd durch waren Glauben an der Gnade bleiben / auch auß Gottes Macht durch den Glauben zur Seligkeit bewahret werden / 1. Pet. 1. So lasset vns nun diese 3. Regeln wol mercken vnd Christlich practiciren: Venite ad me, Kommet her zu mir / vnd zu keinem andern: Tollite, Traget mit Gedult / was ich euch aufflege / ich wil euch helfen tragen.

Rom. 8.

1. Pet. 1.

Dilcite

Dilcite a me, lernet von mir Sanftmuth vnd Demuth / So werdet ihr ware Jünger Christi seyn / vnd werdet die Warheit erkennen / vnd die Warheit wird euch ewig frey machen. Das helffe vns allen vnsere allgemeiner Heyland Iesus Christus warer Gott vnd Mensch hochgelobet vnd gepreiset mit dem Vater vnd heiligen Geist / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Bericht.

Solcher gnädigen vnd freundlichen Einladung Christi hat auch mit waren Glauben gefolget der S. verstorbene H. Doctor vnd Bürgermeister / er hat sein Creutz williglich auff sich genommen / vnd hat die Sanftmuth vnd die herzhliche Demut von sich leuchten lassen / vnd hat nun der Seelen nach die ewige Ruhe im Lande der Lebendigen gefunden. Von seiner Ankunfft / geführte Wandel vnd Lebens Ende ist dem eingeschickten Bericht nach zu vermelden / daß der Ehrveste / Großachtbar / Hochgelahrte vnd Hochweise Herr Johan Zabel / beyder Rechten Doctor / des Churf. Sächs. Ober- Hoffgerichts vnd des Schöppenstuels Assessor, Gräfflicher Schwarzbürgischer Rath / vnd ältester Bürgermeister allhier / in der Churfürstlichen Häubt-

Christliche Reichpredigt.

Stadt Brandenburg von ehrliche fürnehmen vnd
Gottsfürchtigen Eltern / nach der Gnaden: reich
chen Geburt vnsers Erlösers Jesu Christi / im
1585. Jahre / den 24. Februarij umb 9. Uhr vormit-
tage auff diese Welt geboren worden. Sein Va-
ter ist gewesen der weiland Ehrenveste / Vor: Acht-
bare / Wolgelahrte vnd Hochweise Herr Magi-
ster CONRADUS ZABEL, des Churfürstlichen
Brandenburgischen Schöppen: Stuels Assessor,
vnd Bürgermeister in der Neuen Stadt Bran-
denburg / auch verordneter der löblichen Märcki-
schen Landschafft. Sein Großvater hat geheissen
CYRIACUS ZABEL, Bürgermeister zu Tan-
germunda in der alten Marck / daselbst auch sein
Elter: Vater VALENTINUS, vnd Groß: Elter: Va-
ter CONRADUS ZABEL, vnd andere Vorfahren
vber zwey hundert Jahr gewohnet vnd derglei-
chen Ehren: ämbter im Rathstuel vnd sonsten be-
dienet / inmassen denn seines Groß: Elter: Vatern
Bruder JOHANNES ZABEL, Churfürstl.
Brandenburgischer Rath vnd Gastner zu Tan-
germunda gewesen / vnd von Churfürst ALBER-
TO sehr geliebet / vnd mit etlichen Lehn: Gütern vnd
Pächten Anno 1443. gnädigst beschenecket wor-
den / welche auch der Selige verstorbene Herr
Bürgermeister nebenst seinen Vettern von Chur-
fürstlis

Christliche Leichpredigt.

fürstlichen Hause Brandenburg noch inne gehabt
vnd besessen.

Seine Mutter ist gewesen die Erbare vnd Tu-
gendsame Frau Elisabeth Mavien / des wey-
and Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Baltha-
sar Mavien / vornehmen Bürgers vnd Kirchva-
ters zu Aschersleben eheliche Tochter / vnd des
ro Mutter / Frau Elisabeth / Engelberti Krum-
menhauers / Bürgermeisters daselbst eheliche
Tochter.

Von diesen seinen Christlichen lieben Eltern
ist er von Jugend auff zur Gottesfurcht vnd fleis-
sigen Gebet angewiesen / zur Schulen gehalten /
vnd gelehrten Præceptoribus beydes in der Schu-
len / so wol zu Hause zu instituiren vntergeben wor-
den. Vnd ob wol sein geliebter Vater ihm zeitlich
abgestorben / Er auch in seiner Kindheit vnd Ju-
gend mit allerhand schweren Kranckheiten belegt /
vnd in seinen Studiis oft gehindert worden / so hat
doch der getrewe Gott Gnade vnd Segen ver-
liehen / daß durch seine Hülffe vnd Beystand er
nützlich zugenommen / vnd die principia pieta-
tis lingvarum vnd artium in Schulen wolgefaf-
set / vnd mit Rath seiner Anverwandten vnd
Præceptorum von seiner lieben Mutter / im Jahr
Christi 1604. vff diese Universität Leipzig ver-
schicket /

Christliche Reichpredigt.

schicket / vnd anfänglich seinen Oheims vnd
Muttern / Bruder / Sohns M. BALTHASARIS
MAVII, hernachmals Protonotarii, so wol Herr
L. CORVINI seligen inspection vertrauet wor-
den / vnd hat er damals sich allhier drey Jahr vber
auffgehalten / die Professores Philosophos, insons
derheit Herrn L. VVOLFFGANGUM CORVI-
NUM, bey dem er zu Tische gangen / Doctorem
MATTHÆUM DRESSERUM, vnd M. JO-
HANNEM FRIDERICUM publicè vber ein
Jahr gehöret / vnd zugleich in privatis Collegiis
Ethicis & Logicis M. JOHANNIS SCHREITE-
RI, vnd M. CHRISTIANI BECKMANNI sich
exerciret, folgendß aber auff das Studium Juris
mit allem Fleiß sich geleet / vnd nicht allein den
publicis lectionibus der Jure-Consultorum, als
bender VVirthiorum, Doctoris ROMANI, Do-
ctoris HEIDENREICHII, abewartet / sondern
auch die institutiones von M. MAVIO, vnd Do-
ctore VVILHELMO SCHMUCKEN, damals
Magistro, gehöret / vnd dieselben sub eorum præ-
sidio, wie auch die Paratitla VVESENBECHII,
Ductore & præside D. BARTHOLOMÆO MUSCU-
LO, privatim disputiret. Anno 1607. vmb Bar-
tholomæi hat er sich wegen der zu der Zeit allhier
eingerisenen Pest nach Wittenberg gewendet /
vnd

Christliche Reichpredigt.

und allda biß gegen Ostern des folgenden Jahres
auffgehalten / die Professores Juris publicos, inson-
derheit Doctorem REUSNERUM, Doctorem
BECKMANNUM, und D. FORSTERUM gehöret /
und seine studia mit allem Fleiß continuiret.

Anno 1608. kurtz vor Ostern ist er wiederumb
anhero kommen / vnd im Außgang des Ostern
Marckts von hier nach Zehna gezogen / allda er
vierdhalb Jahr lang verblieben / und nebenst den
lectionibus und disputationibus publicis auch in
privatis Collegiis Pandectarum und Feudorum
sich geübet / und den Cursum Studii Juridici durch
Göttliche Hülffe absolviret.

Anno 1609. hat er sub præsidio Herrn Do-
ctoris Dominici Arumæi, bey dem er die vierdes
halb Jahr über sich auffgehalten / eine publicam
disputationem Anti-Bodinianam gehalten / und
folgendes Jahres sub Decano D. Virgilio Pingi-
zero in numerum Candidatorum zu dem Ende
sich recipiren und einschreiben lassen / damit er pri-
vatim zu lesen und zu disputiren Licentz erlan-
gete / inmassen er dann Consensu Facultatis Juri-
dicæ nicht allein die institutiones juris civilis pri-
vatim gelesen und durch disputiret, sondern auch
ein Collegium Feudale angefangen / und etliche
disputationes publiciret vnd außgehen lassen /
D nach

Christliche Reichpredigt.

nach dem aber Anno 1611. Die Pest daselbst ziem-
lich oberhand genommen / hat er sich gegen Mi-
chaëlis hinweg / vnd nach Franckfurt an der Oder
begeben / allda er anderthalb Jahr ober subsistiret,
vnd Collegia Pandectarum vnd Feudorum gehal-
ten / auch die zu Jehna angefangene disputationes
Feudales wiederholet vnd abfolviret.

Anno 1612. den 6. Martii hat er sub præsidio
D. JOHANNIS NEANDRI, Professoris Publici
de successione Feudali publicè disputiret, welcher
disputation Marggraff Georg Wilhelm / her-
nachmals Churfürst zu Brandenburg / Fürst
Georg Rudolff Herzog zu Sigmund / vnd Fürst Carl
Friederich Herzog zu Münsterberg / so alle drey
damals zu Franckfurt studirens halben sich auffge-
halten / vnter andern beygewohnet. Vnd ob er wol
daselbst den gradum Doctoris anzunehmen / vnd
Beförderung zuerlangen gute Gelegenheit ge-
habt / so hat er doch auß Beliebung zur peregrina-
tion, vñ auff mehr Academien sich ombzusehen /
bey zweyen vornehmen von Adel Christian vnd Al-
dam von Winterfeld / die hernachmals am Churf.
Brandenburgischen Hofe in grossen Gnaden vnd
Ansehen gekommen / zum Præceptorn sich allda
zu Franckfurt Anno 1612. bestellen lassen / mit des-
sen er drey Jahr ober / theils allhie zu Leipzig /
theils

Christliche Reichspredigt.

theils zu Straßburg/meistestheils aber im Fürstlichen Collegio zu Tübingen sich aufgehalten/der meynung/sich mit ihnen volgendts in Franckreich vnd Italien zu begeben. Dieweil ihm aber die hitzige Landesart vnd Weine nicht bekommen wollen/vnd er zu Tübingen Anno 1614. etliche Monat ober mit einem gefährlichen Fieber befallen gewesen/hat er vff Rath der Medicorum vnd seiner Anverwandten die peregrination eingestellt/vnd Anno 1615. sich zurück auff Speyr/Franckfurt am Mayn/vnd folgendts vff Heidelberg begeben. Vnd weil gleich zur selben Zeit allda eine Promotio Juridica vorgewesen/vnd er mit Doctore REINHARDO BACCOVIO, damals Decano, D. DIONYSIO GOTHOFREDO, vnd andern Jureconsultis beandt worden/hat er daselbst nach außgestandenen tentamine den 5. Aprilis de jure accrescendi pro gradu publicè disputiret, seine lectionem cursoriam verrichtet/vund praxiô examine aliisque solennibus bald darauff den 18. Aprilis Anno 1615. dignitatem Doctoralem publicâ renunciatione angenommen/vnd ein rühmlich testimonium erlanget.

Nach diesem hat er seinen Weg auff Wormbs/Blm vnd Nürnberg zu genommen/vnd sich daselbst vnd in andern vornehmen Reichs-Städten umb-

Christliche Reichpredigt.

gesehen/bißer wiederumb anhero nach Leipzig/vnd von hier nach Franckfurt an der Oder kommen/allda er vber ein Jahr verharret / vnd fernere exercitia Juridica, weil er damals zur Praxi gar keine Beliebung getragen / gehalten / vnd seine exercitationes Feudales revidiret vnd zum dritten mal aufflegen lassen.

Anno 1616. hat er sich wegen angebotener guter Beförderung nach Berlin begeben / allda von der Churfürstlichen Brandenburgischen Regierung er zu allerhand commissionibus gezogen vnd gebraucht worden / hette auch am selbigen Hofe weiter befördert werden können / wenn ihn nicht die Enderung vnd Vneynigkeit der Religion / so sich zur selben Zeit des Orts sehr gemehret / vnd auch inter Politicos allerhand Mißtrauen verursacht / sich in Dienst-Bestallung einzulassen abgeschreckt hätte / derowegen er sich wiederumb hieher zu begeben betrogen / vnd von guten Freunden darzu angemahnet worden. Nach dem er nun am 25. Martii Anno 1618. allhier angelanget / hat sich bald hernacher auß sonderbarer Schickung Gottes begeben / daß er vff Rath vnd Gutachten seiner verwandten Freunde / vnd vorbewußt bey derselben Eltern mit Herrn Johann Cordes / bey der Rechten Doctorn, vnd des Churf. Sächs. Ober

ber

Christliche Reichpredigt.

ber-Hoffgerichts Advocaten seligen/einigen Tochter/
Jungfrauen Marien sich ehelich eingelassen/
vnd den 6. Julij öffentliche Verlöbnuß/den 27. O-
ctobris aber desselben 1618. Jahres Hochzeit ge-
halten/vnd durch Gottes Gnade vnd Hülffe ei-
nen Christlichen vnd gesegneten Ehestand besessen/
wie ihnen dann der getreue Gott vier Kinder/ als
2. Söhne vnd 2. Töchter auß Gnaden bescheret/
welche er zu seinen Göttlichen Ehren vnd des Näch-
sten Nutzen lange erhalten wolle. Nach dem er
sich nun allhier niedergelassen/hat er praxin zur
Hand genommen/vnd vielen Ehrlichen Leuten ho-
hes vnd niedriges Stands trewlich vnd nach ver-
mögen advocando vnd consulendo gedienet/vnd
auch die gewöhnliche Appellation-Gerichts termi-
ne zu Dresden vber zehen Jahr besucht. Anno
1622. den 21. Aprilis ist von dem Hoch-
Wolgeborenen Herrn/Herrn Ludwig Günthern der Viers
Graffen des Reichs/Graffen zu Schwarzburg
vnd Hohenstein/Er zum Rath von Hause auß
angenommen vnd bestellet/vnd zu vielen wichtigen
Sachen gezogen worden. Im Churf. Sächs. Ober-
Hoffgericht hat er vor andere Ordinar-Advoca-
ten im Rechtlichen versehen zum öfftern aufge-
wartet/auch in andern unterschiedlichen terminen
vices allestoris als ein substitutus verwaltet/bis

D iij

er ends

Christliche Reichpredigt.

er endlich durch Gottes Schickung auff vorhergehende denomination zum Assessor des Oberhoffgerichts von Churfürstl. Durchl. gnädigst bestellet / vnd den 4. Junii Anno 1627. installiret worden. Anno 1631. ist er ober verhoffen zum Rath / Stuel / vnd Anno 1632. zum Schöppenstuel gezogen / vnd von Churf. Durchl. gnädigst confirmiret worden. Den 22. Augusti Anno 1636. ist er zum Bürgermeister erwahlet / welches beschwerliches Ambt / nach erfolgter Gnädigster Confirmation ihrer Churfürstlichen Durchl. er den 19. Septemb. im Namen Gottes angetreten.

Was für Treu vnd Fleiß der Selig verstorbene Herr Bürgermeister in Verwaltung solcher ämpter angewendet / vnd was er in den Belägerungen sonderlich aber in der letzten / da er gleich in der Regierung gewesen / wie auch zur Pestzeit außgestanden / werden seine Herren Collegen, die ihn zweiffels ohne ganz vngern verlohren / bezeugen / es ist auch ohne das kündig / vnd männiglich bewust. Er hat sich aber nicht allein in Berrichtungen seiner Weltlichen Geschäften getrew vnd fleißig erwiesen / sondern ihm auch sein Christenthum recht angelegen seyn lassen / vnd ist ein sonderlicher liebhaber Göttliches Wortes gewesen / an welchem er seine größte Lust vnd Freude gehabt.

Die

Christliche Reichpredigt.

Die Predigten hat er fleissig / vnd da es die
Ampts-Geschäfte zugelassen / täglich besucht / das
Wort Gottes mit grosser Andacht angehört /
vnd was er gehört / zu Hause mit Fleiß nachge-
schlagē / sich auch zum Gebrauch des H. Nachtmals
zum öfftern mit herzklicher Andacht gefunden. Ab-
ends vñ Morgens hat er nicht allein selber fleissig
gebetet / sondern auch die seinigen auff seine Stu-
dier-Stube kommen / vnd daselbst in ihren Gebets-
Büchern lesen vnd beten lassen / vnd ist ohn allen
Zweiffel mit solchen fleissigen vnd Andächtigen Ge-
bet dieser Stadt bisz daher eine Marier gewesen /
wider den Riß gestanden / vnd viel Unglück vnd
Straffe auff halten helfen. Allen Christlichen Zus-
genden / sonderlich der Gerechtigkeit vnd Sanft-
muth hat er sich jederzeit beflissen / ist gegen jeders-
man freundlich vnd gegen arme Leute milde vnd
freygebig gewesen / vnd hat vor den Menschen ein
vntadelhaftes vnd recht exemplarisches Leben ge-
führet / welches Lob er dann auch wol nach dem
Tode behalten wird.

Seine Kranckheit vnd seligen Abschied anlans-
gende / hat er den 2. Septembris nachmittage / wie
er auß der Kirchen kommen / einen zimlichen Frost
empfunden / aber anfänglich vermeynet / daß es
von dem kalten Wetter herkäme / daher er nicht
also

Christliche Reichpredigt.

alsobald etwas gebrauchen wollen. Nachdem sich aber am Dienstage vnd Donnerstage der Frost wieder eingestellet / sich auch darauff Hitze bey ihm befunden / hat er die Herren Medicos ersucht / vnd vnterschiedliche medicamenta gebraucht / es hat sich auch darauff zimlich mit ihm angelassen / ist bisweilen auffgestanden / vnd hat seine Sachen verrichtet / es ist auch das Fieber am vergangenen Freytage auffengeblieben / Er ist aber gleichwol sehr matē gewesen / vnd haben sich darneben obstructiones bey ihm befunden. Vnd ob wol an ordentlichen Mitteln kein Mangel gewesen / so haben doch solche nichts wircken wollen / sondern die Mattigkeit hat immer zugenommen / vnd ist endlich eine Melancholey mit andern gefehrlichen Symptomatibus darzu geschlagen / dadurch er dann von allen Kräfften kommen / er hat aber doch / wie im anfang seiner Kranckheit / also auch dazumal sich seinem Gott trewlich befohlen / vnd wenn ihn der humor melancholicus etwas irre gemacht / sich bald wieder erholet / fleissig gebetet / vnd die vmbstehenden mit ihm zu beten anermahnet / auch mit denselben vnterschiedliche Psalmen gesungen / als: Hertzlich thut mich verlangen etc. Gott der Vater wohn vns bey etc. Vater vnser im Himmelsreich etc. Auff meinen lieben GOTT / traw ich in
Angst vnd Noth. Des

Christliche Leichpredigt.

Des Montags frühe hat man wol vermercket/
daß es sich mit ihm zum Ende nahete / dero wegen
man ihm vnter schiedliche Sterbe-Gebetlein / als
HERR JESU dir lebe ich / 2c. HERR / in deine Hände
befehl ich meinen Geist / 2c. Vnd andere derglei-
chen vorgebetet / die er auch fleißig / wiewol nicht
gar vernehmlich / nachgesaget / vnd ist solches glei-
cher gestalt geschehen / wie er von dem Herrn Ar-
chi-Diacono zu S. Thomas / der auch die vori-
gen Tage bey ihm gewesen vnd ihm vorgebetet /
besuchet worden / vnd ist er bald darauff vnter dem
Gebet der umbstehenden zwischen acht vnd neun
Uhr vor Mittage sanfft vnd selig verschieden / sei-
nes Alters 53. Jahr / 6. Monat / vnd 3. Wochen.

Seine Seele befindet sich nun in der ewigen
Ruhe / der Leib ruhet auch in seinem Schlaßkäm-
merlein / biß auff den Tag der frölichen Auferste-
hung / an welcher er mit der Seelen zu dem ewig-
währenden Leben wird vereinbahret werden. Der
getrewe GOTT tröste die hinterlassene betrübt
Witwe / Frau Mutter / Kinder vnd Freunde / vnd
verleyhe ihnen Gnade vnd Beystand des H. Geis-
tes / daß sie das auffgelegte Joch des Creuzes ges-
dultiglich tragen / so wird ihnen der HERR Chris-
tus helfen tragen / vnd sie nach der Trübsal wieder
erfreuen. Derselbige getrewe GOTT stehe vns
E auch

Christliche Reichpredigt.

auch bey mit seinem Geist vnd Gaben/ daß wir alle der gnädigen Einladung vnsers Heylandes Christi Iesu mit Glauben gerne vnd williglich folgen / vnser aufgelegtes Creutz williglich auff vns nehmen / vnd darbey sanftmütig vnd gedulchtig seyn/ so werden wir auch nach vberstandenen Kampff mit der Krone des ewigen Lebens gezieret/ vnd geschmücket werden. Welches mir vnd euch allen mit Gnaden wolle verleyhen **GOTT** Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ hochgelobet von nun an bis in ewigkeit/

Amen.



Pfal-



Pfalmus Natalitius

Anno 1621. compositus, Et annuatim
repetitus d. 24. Febr.

Geburts-Tag-Lied

Auß dem Evangelio am Tage Matthiae/
Matthæi am 11.

Im Thon

Vater Unser im Himmelreich etc.

1.



Mich noch lag in Mutterleib/
So bald ich auch von einem Weib
An diese Welt gebohren war/
In Sünd vnd Todt verlohren gar/
Herr Jesu Christ du trewer Hort
Mir zugeschrien hast die Wort:

2.

Kommt her zu mir all Menschen Kind/
Die müde vnd beladen sind/
Ich wil euch all erquicken bald/
Mein Joch nehmt auff euch jung vnd alt/
Lernet von mir die Demuth recht/
Mein Joch ist sanfft/ mein Last ist schlecht.

E ij

Zu

Von dem
Herrn Bür-
germeister
Seel. selbst
aufgesetzt
vnd gebrau-
chet.

3.

Zu dir / mein Lieber Herr vnd Gott /
 Ich armes Kind in meiner Noth
 Stracks kommen bin / vnd in dein Reich
 Der Gnaden / einverleibt zugleich /
 Zu Gottes Kind auff lauter Treu
 Durch Wasser vnd Geist geboren new.

4.

Das liebe Kreuz zu Kreuz vnd Leyd
 Geschickt mich machet vnd bereit /
 Du machst es süsse / leicht vnd gut
 Durch deinen Todt vnd teures Blut /
 Das du vor mich vergossen hast
 Zu büssen meiner Sünden Last.

5.

Hilff daß ich dir zur Danckbarkeit
 In Demuth lebe allezeit /
 Dir diene vnd dem Nächsten mein
 Mit Sanfftmuth ohne falschen schein
 Vnd recht erkenne deine Treu /
 Die mir ist alle Morgen new.

6.

Gott Vater / Sohn / vnd heilger Geist /
 Du allein alles kanst / vnd weist /
 Groß Gnade / Lieb vnd grosse Macht /
 Erzeigestu zu Tag vnd Nacht /
 Ich bin / O Herr Gott / viel zu schlecht
 Die Wolthat dein zu rühmen recht.

Auß

7.

Auß Gnaden hast mich außerkohrn
 Zum Christen/ daß ich bin geborn
 Von frommen Eltern/ welche mich
 Von Kindesbein gewiesn an dich/
 Zum liebñ Gebet vnd Erbarkeit
 Gewehnet haben jederzeit.

8.

Auß Gnaden hast zur Kinderzucht
 Den Segn gegeben/ daß nicht ohn Frucht
 Dieselb abgangen / vnd daß ich
 Gelernet hab erkennen dich/
 Vnd meinen Glauben immer fort
 Gestärcket hab auß deinem Wort.

9.

Gegeben hastu Rath vnd That /
 Daß ich an Alter vnd Genad
 Bey Gott vnd Menschen wolgedent/
 Von vielen Vnglück auch befrent:
 Bey Freund vnd Feinden hastu mich
 Bissher geführet wunderbarlich.

10.

Auß vieler Kranckheit vnd Gefahr
 Hastu mich oft errettet gar/
 Dein Güte stets hast sehen lan/
 Mir in der Frembd viel guts gethan /
 Mein täglich Brodt reichlich beschert /
 Vnd allen Schaden abgewehrt.

11.

Zu Ehren hastu mich gebracht/
 Regierest mich durch deine Macht/
 An allen Ort dein Gnad sich findt/
 Bescherest hier mir Weib vnd Kind/
 Du giebest vns dein reines Wort/
 Vnd was vns nötig immer fort.

12.

Dein Gnade vberschwenglich ist/
 Vnd so groß/ als du selber bist:
 Wir sündgen alle Augenblick/
 Vnd fallen leicht ins Teuffels Strick:
 Du schenckest vns Barmherzigkeit
 Vergebung vnd die Seligkeit.

13.

Gott Vater vnsern Glauben sterck/
 Es seynd sonst sündlich vnser Werck:
 Vns friedlich laß beyssammen seyn
 In lieb vnd leynd / vnd beten fein /
 Alles im Namen Jesu Christ /
 Gib was vns nütz vnd seelig ist.

14.

Laß dir / Gott / vnser Kinderlein
 Von Mutterleib befohlen seyn/
 Mach sie zu deinen Tempel frey/
 Mit Gnaden ihnen wohne bey/
 In Leib vnd Seele sie ernehr
 Zu deines Namens Lob vnd Ehr.

Dein

Dein guter Geist auff ebner Bahn
 Führe vns / daß wir nicht irre gahn /
 Beschirm vns durch dein Engelein
 Vns Teuffels List vnd aller Pein:
 Vns seelig mach nach deinem Wort /
 Daß wir dir dancken hie vnd dort.

16.

Thu auff mein Lippen / Hertz / vnd Mund /
 Daß ich dich preise alle Stund /
 Danck Opffer dir mit freuden geb
 Ohn vnterlaß / so lang ich leb /
 Es ist vorhin / Herr / alles dein /
 Was ich kan vnd hab groß vnd klein.

17.

Was ich hab guts gefangen an /
 Das hab ich nicht / Gott hats gethan /
 Was böß vnd sündlich ich verbracht /
 Das hat nicht Gott / ich habs erdacht.
 Gott vmb Christi Gerechtigkeit
 Verzeihet mirs in Ewigkeit.

18.

Für alle Gaben / Ehr vnd Gut /
 Für dein Wort vnd für Christi Blut /
 Für Ledigung von Sünd vnd Todt /
 Für Rettung auß Creutz / Angst vnd Noth /
 Für Weib vnd Kind / für Speiß vnd Tranck /
 Mit Hertz vnd Mund ich sag dir Danck.

Mein

19.

Mein Hertz vnd Mund / mein Leib vnd Seel
 Geb ich dir wieder vnd Befehl/
 Alles / was du bescheret mir /
 Das geb ich auffzuheben dir /
 Laß mich / HErr / seyn dein ewiger Knecht /
 Dir leben vnd dir sterben recht.

20.

Nim hin mich / so bald dirß gefelt
 Sanfft vnd seelig auß dieser Welt /
 Nach dir / HErr / mich verlanget gar /
 Vnd mit der Außerwehlten Schaar /
 Von Angesicht zu sehen dich
 In Fried vnd freuden ewiglich.

21.

Es ist ja / Vater / wolgemeint /
 Ergänke / was da Kindisch scheint :
 Hier alles lauter Stückwerck ist /
 Komm / mein herzliefster Jesu Christ /
 Zum seelgen End schaff meine Sachn /
 Im Himmel wil ichs besser machn.

A M E N.

RECTOR



RECTOR ACADEMIÆ
LIPSIENSIS.



IX annus abiit solidus, ex quo consulares viros duos, Canicie venerandâ, meritisq; in hanc urbem, & autoritate singulari eximiè conspicuos terræ mandavimus. Admixti ex utroqve, Academico & inprimis Senatorio ordine, numero non pauci & iudicio, eruditione ac prudentiâ præcellentes Viri, jacturam ordinis, dolorem civitatis, plantum bonorum gravitatem ominis haut mediocriter auferunt. Quam jacturam dum respublica quoquo modo sanare, aut saltem leviozem facere satagit, ecce Tibi! novum atqve improvisum vulnus illius corpori denuò infligitur altissimè, erepto illi, Dei iudicio imperscrutabili, *Consule Tertio*, qui ut usu literarum Civitatis erat, ita literis ipsis noster quoque fuit, Viro nempe *Amplissimo, Excellentissimo, Consultissimo, Clarissimo & Prudentissimo Dn. JOHANNÉ ZABELIO, Jur. Utriusq; Doctore, in Neu-Muckershausen / Supremæ Curie, nec non Scabinatus Electoralis assessore gravissimo, Comitum Schvvartzburgensium Consiliario fidelissimo &c.* quem columen reipublicæ, sui ordinis lumen, oraculum civitatis non injuriâ dixeris. Quæ namq; in singulis bonis viris singula commendari solent, in hoc Consule nostro elucebant universa; pietas erga DEUM sincera & devota, literarum politiorum cognitio & juris scientia planè eximia, prudentiæ vis acerrima, eloquentiæ copia maxima,

F

recti

recti & æqui studium indeclinabile, procul omni ambi-
 tione, fastu & avaritiâ, laborum in diversis officiis & ne-
 gotiis indefessa tolerantia & promptitudo, in adversita-
 tibus publicis ac privatis patientia incredibilis, cum
 summâ innocentiam morum Vitæq; integritate, in omni-
 bus denique Consiliis, actionibus & sermonibus tanta
 moderatio & humanitas, nihil ut ipsius ingenio sua-
 vius, nihil amabilius aut sedatius, non dicimus à naturâ
 fieri, sed ne quidem animi cogitatione cujusquam fingi,
 aliisvè in exemplum proponi queat. Talium virorum
νεκρῶν σφαιρῶν obitus, ut Græci vocant, ominosi admodum
 sunt, præcoces præsertim & improvisi: parum quippe
 boni plarumq; portendunt, aut potius ingentes calami-
 tates ac pœnas in procinctu contra nos stare prænun-
 ciant. Tu igitur Deus exercituum, pater Domini no-
 stri JESU CHRISTI, prohibe omne scævum omen ab
 hac urbe nostrâ! mitiga benè meritas pœnas: propitius
 sis nobis, conservando reliquias tui populi, & in piè de-
 functorum locum submittendo alios, qui non minore
 pietatis ac prudentiæ laude ac successu, in hac terrenâ
 statione, gloriæ sanctissimi nominis tui & communi ho-
 minum societati quàm diutissimè velificentur ac inser-
 viant. Nunc quod pietas suadet, consuetudo exigit, ho-
 nor piè denati Consulis jure quodam suo flagitat à nobis,
 pro eo favore, quem in nostrum quoque ordinem litera-
 rium declaravit abundè, Vitæ ab ipso laudabiliter pera-
 tæ curriculum, non tam nostris, quàm propriis ejus
 verbis latinè conceptis, subjiciemus, ut & hinc, quan-
 tum in hoc doctrinæ genere præstare potuerit, perspiciamus:
 siquidem & ipse de se magnorum Virorum exem-
 plo scribere aliquid, & in Commentarios referre, & li-
 beris suis relinquere voluit. Quâ in re tamen ita tem-
 pera-

pera-

peravit stilum. ut non tam propriæ laudis avidum, à quo
 semper alienissimus erat, quàm Majorum atque Præce-
 ptorum suorum reverentem, studiosum ac memorem
 agnoscas. Natum se esse scribit *ὁ μανναεῖτης* ex antiquissimâ
 & honoratissimâ familiâ. quæ non tantùm per universam
 Marchiam, sed etiam regiones alias virtutis suæ radios
 exeruerit. Ità est profectò. Pater namq; fuit ipsi *Dn. M.*
CUNRADUS ZABELIUS, Scabinatûs Electoralis in no-
 vâ civitate Brandeburgicâ Assessor & illustrium Marchiæ
 Ordinum deputatus rerum Provincialium Synephorus,
 Vir serius ac gravis, & non minus probitate, quàm do-
 ctinâ celebris Jctus, qui per diversas Academies, & in-
 primis in Leucori nostrâ vicinâ, discendo pariter ac
 docendo, totos duodecim annos præclarè posuit, An-
 ecessoribus ac luminibus illarum, ut *Ludolpho Schra-*
dero & Joanni Köppen in Viadrinâ, ut *Matthæo Wesenbecio,*
Joanni Schneideuvino, & Joachimo à Beust in VViteber-
 gensi familiarissimus & carissimus: A quibus etiam splen-
 dido suæ Facultatis testimonio typis impresso & etiam-
 num extante ornatus & Berolinum Marchiæ dimissus
 fuit ad capeffendum ibi in Electorali Camerâ Advocati
 munus. Quo aliquamdiu perfunctus egregiè, Stenda-
 liam vocatur, Marchiæ Veteris metropolin, (nec enim
 Virtus se Viri angustiioribus terminis passa est includi)
 ibique primò Syndici partes, mox anno tertio Consula-
 res quoque tenuit fasces. Tandem promotione & hor-
 tatu *DN. JOHANNIS MAVII*, Schabini Electora-
 lis & Consulis Brandeburgensis Anno Christi 1582. ad
 ipsum transit, & præficitur officiis ante dictis honoratif-
 simis: ductâ ibidem in uxorem modò nominati Promo-
 toris sui charissimâ sorore, *Elisabethâ Maviâ*, ex honora-
 tissimo Viro, *Dn. BALTHASARE MAVIO*, cive

3025

Ascaniense primario, & per longum tempus ararii ec-
clesiastici præfecto meritissimo, prognatâ, fœminâ mo-
ratisimâ & pientissimâ, & hoc suo matrimonio produ-
cto per Dei gratiam in annum Christi 1602. Quô ipso
totius urbis ingente cum dolore ac desiderio, imò o-
mnium Marchiæ ordinum ac civitatum, quòd omnes va-
riis beneficiis ac meritis complexus esset, luctu non mi-
nore, diem obit, relictâ post se viduâ, nostri piè jam de-
functi. Consulis & trium Sororum impuberum matre
mœstissimâ. Ut autem Vidua, usque ad finem Vitæ, qui in-
cidit ipsi in annum Christi 1631. permansit in hoc suo sta-
tu, viduitatem incorruptam servans: ita toto isto vidui-
tatis tempore liberorum educatione nihil habuit prius;
Quibus etiâ indefinente precatu ad Deum multas opimas
conditiones & honestissimas nuptias impetravit. Omnes
enim ac singulas puellas præclarissimis Viris & præstan-
tissimis Jctis. elocatas vidit: natu quidem maximam
Dorotheam, Dn. HERMANNO NIEBAILERO,
Generosi Comitæ à Barby Consiliario & Advocato Mag-
deburgensi: natu mediam *Annam, Dn. BERNHARDO*
ZIERITZIO, ordinum Electoralis Marchiæ Synephoro,
Viro, attestantibus scriptis ejus, inter eruditos eruditis-
simo: tertiam deniq; ac minimam *Elisabetham, Dn.*
GEORGIO CHUDENIO, omnibus ac singulis Scabi-
nis Electoralibus & Consulibus Brandenburgensibus. At
enim dimissis affinibus paternam maternamque lineas
pertexamus. Quam enim artem piè defuncti calluit
parens: in eâdem, & Avum *Cyriacum & Proavum Valenti-*
num & Abavum CUNRADUM ZABELIOS itidem ex-
celluisse constat; illum Tangermundæ ad Albim Con-
sulem quondam prudentissimum: Cæteros duos sena-
tores ibidem ac cives primarios spectatissimosq; Avo
matri-

matrimonio juncta fuit, ut neq; hoc taceatur, *Dorothea*,
 Viri consularis & patricii *Dn. JOANNIS BOLDI-*
CHEN, filia: & Proavo *DOROTHEA BUERSIA*.
 Neque verò togatâ solummodò aut literatâ, sed etiam
 bellicâ & castrensi laude Zabelianam familiam floruisse
 certum est. Abavi namque germanus frater, defun-
 cti nostri Abpatruus, *Joannes*, Marchioni Brandebur-
 gico *Alberto*, qui Achillis Germanici cognomentum me-
 ruit, à belli pacisque Consiliis fuit ante plus minus du-
 centos annos; constitutus ab eo contra exterorum ir-
 ruptiones præfectus sive Castellanus arcis Tangermun-
 dæ, limitumq; vicinorum; & ob res manu ac consilio
 promptè fortiterq; gestas, si quisquam, principi charus,
 ideoque ab ipso bonis quibusdam & redditibus feudalibus
 in oppido prædicto & vicinis pagis, quæ Zabeliana gens
 hodieque possidet, & ab Electore Brandenburgensi Va-
 fallagii jure, ut vocant, recognoscit, clementissimè do-
 natus. Præterimus nunc alterum priori cognominem
 Zabelium, & ipsum rei militaris peritiâ clarum & insi-
 gnem, quiq; sub fortissimo principe Uranix, *MAU-*
RITIO, in Belgio, stipendia militaria meruisse, & diver-
 sis officiis bellicis cum laude & gloriâ præfuisse dicitur.
 Silentio quoque nunc transmittimus cæteros piè defun-
 cti patruos & cognatos, ut *VALENTINUM*, Tangermun-
 danæ, ut *PETRUM*, Brandenburgensis reipublicæ senato-
 res ambos, ut alios sive Doctores, sive aliis modis domi
 fortisque notos. Quis enim recensendis omnibus suffi-
 ciat, ac non potius delassetur? Maternam lineam quod
 attinet, piè defuncti avum maternum prius innuimus,
 cujus uxor, nostri Consulis avia materna, *ELLSABETHA*,
 Consulis Anclamensis, *Dn. ENGELBERTI KRUMMEN-*
HAUER filia fuit, Jam verò maternum proavum *MAT-*
 F 3. THÆUM,

THÆUM MAVIUM, eadem illa Ascania, quæ Ma-
 vios cæteros; Abavum autem maternum ejusdem cum
 priore nominis, Pomerania dedit. His igitur parentibus,
 hac utriusq; stirpe & familiâ, satus noster *ὁ μακρότης*
 nascitur in lucem Neo-Brandeburgi anno Christi 1585.
 mense Februario, die 24, Christoq; per baptismum in-
 fertus renascitur: ac postea crescentibus annis privato-
 rum magistrorum traditur informationi, sub quibus
 cum pietatis ac religionis Christianæ initia, linguarumq;
 & artium bonarum elementa, ingenii bonitate atq;
 diligentia studio, celeriter comprehendisset, able-
 gatus est à matre & propinquis, anno ætatis decimo no-
 no, qui est Christi 1604. in hanc almam nostram, in quâ
 totum triennium bonis literis incubuit, ita ut primum
 annum Musis humanioribus ac Philosophiæ, reliquos
 amplissimo Juris studio præcipuè daret, non tantum sub
 privatorum, sed etiam publicorum Præceptorum au-
 spiciis & ductu. Unde in suâ illâ consignatione publi-
 corum philosophiæ Professorum, MATTHÆI DRES-
 SERI, JOANNIS NELDELI, VVOLFGANGI
 CORVINI, JOANNIS FRIDERICI honorifi-
 cam mentionem facit, quòd omnes ac singulos studiosè
 audiverit, & cum privatis repetitionibus ac Collegiis
 M. JOHANNIS SCHREITERI, postea S. Theologiæ
 Doctoris, & M. CHRISTIANI BECMANI phi-
 lologi celeberrimi disputatoriis & lectoriis feliciter
 conjunxerit. Eandem viam ac rationem in addiscen-
 dâ Juris prudentia sibi semper summæ curæ fuisse scribit
 in septem illis distinctis Germaniæ Academiis, quas in vi-
 sit ordine. In nostrâ quidem partim ab amitini sui Dn. M.
 BALTHASARIS MAVII, postea curiæ provincialis a-
 pud nos Proto-Notarii, partim à CL, Viri Dn, D. VVIL-
 HELMI

HELMI SCHMÜCCII ore in percipiendis Institutioni-
 bus Juris privatim pependit; publicè verò docentes
 audivit Dn. FRANCISCUM ROMANUM, utrumq;
 WIRTHIUM, HEIDENRICHIUM, & alios
 Juris antecessores præcipuos, uti nec Dominorum
 Theolorum disputationes, atq; exercitia publica negle-
 xit unquam, & per has quoq; seipsum in *γυναικας* Lu-
 theranâ religione, confessione propria, mirificè confir-
 mavit, Anno 1607. grassante apud nos contagio extrusus
 in vicinam VVitebergensem, illius Professoribus, Dn.
 BARTHOLOMÆO REUSNERO, LUCÆ BECK-
 MANNO, VVOLEFG, HIRSCHBACHIO non mino-
 rem, quàm antea nostris, aurium operam navavit. In Je-
 nensi verò, ad quam sequente anno 1608. appulit, non
 tantùm urfit hoc suum egregium institutum, latus pro-
 more suo jungendo Professoribus publ. Dn. VIGILIO
 PINZINGERO, DOMINICO ARUMÆO, JOANNI
 SVEVIO, PETRO THEODORICO, & ex diligenti visi-
 tatione exercitiorum publicorum comparando sibi no-
 ticiam & benevolentiam illorum insignem, præterea cum
 doctissimis Jurium Candidatis Pandectas Treutlerianas &
 Jus feudale, domi collationibus mutuis disceptando; sed
 & ipse jam prodire in scenam, natate propriò cortice,
 viriumq; suarum periculum facere. Manavit hinc ejus
 disputatio Juridico-politica AntiBodiniana, ab ipso do-
 ctissimè concinnata & sub præsidio D. Arumæi, hospitis
 sui, cum laude singularis acuminis ingenii strenuè de-
 fensata. Quæ etiam typis aliquoties recudi, & ab Arumæo
 inter suos de publico Jure discursus referri meruit. Ipse
 a. *ὁ ναυαγιστὴς* noster plenâ privatim docendi & Collegia
 domi aperiendi potestatem, tanquam rei præclarè gestæ
 brabeum, adeptus à Facultate, & in Candidatorû ordinè,
 pro

pro

pro more loci illius, ascriptus, præter Institutiones juris, jus quoque feudale, in magnâ studiosorum etiam Nobilium frequentia, disputationibus perspicuis enucleavit, & priores quatuor ibi adhuc loci emisit in publicum. Exacto ibidem quadriennio tempus esse videbatur, ut moveret ex hoc loco. Viadrinam itaque ingressus gratus acceptusque ejus loci Professoribus hospes venit, Dn. MATTHÆO CUNONI, MATTHIÆ POLLENIO & cæteris. Nec Professoribus tantum, sed aulicis quoque tum temporis ob translata eò Cameram ibi versantibus, Dn. FRIDERICO PRUCMANNO, ARNOLDO à REYGER, JOANNI COPPENIO, ANDRÆ KOHL, ab eruditione & moribus præclare innotuit, ut eis jucunda jam esset ejus conversatio. Quin & studiorum gratiâ degentes ibidem Illustrissimi principes Dn. GEORGIUS VVILHELMUS, *Marchio* & postea Elector Brandenburgicus, Dn. GEORGIUS RUDOLPHUS, Dux Lignicensis & Brigenfis, Dn. CAROLUS *Dux Munsterbergensis*, actum disputationis publicæ de successione feudali, ab ipso institutæ sub præsidio Dn. JOANNIS NEANDRI, Profess. publ. splendore & gratiâ accessus sui dignati sunt, & hanc ejus alacritatem omnibus modis ornandam provehendamque censuerunt. Quamvis igitur emergendi media proponerentur ipsi in hac Academiâ non contemnenda, nec ad accipiendum honores deessent Viri magni: peregrinandi tamen sibi oblatam occasionem præferre maluit. Quare cum suis discipulis, Nobilissimis Juvenibus, CHRISTIANO & ADAMO à VVINTERFELD, Viri Magnifici, Nobiliss. maximèque strenui Dn. DETLEVI à VVINTERFELD, Consilarii Electoralis in aulâ Brandenburgicâ præcipui & commendatoris Schivelbergensis dilectiss. filius, peragrata

gratâ

gratâ Germaniâ superiore, Argentinam venit deniq; & substitit ibi aliquantisper: Tubingam verò per tres annos infedit totos, & cum ducalis Collegii præfectis ac Professoribus, Dn. JOANNE HARPRECHTO, HEINRICO BOCERO, CHRISTOPHORO BESOLDO, THOMA LANSIO amicitiam non vulgarem interea temporis contraxit. Jamque in hoc erat, ut peregrinationis metis longius prolatis, Galliam, Angliam, Italiam, & similia regna extera, unâ cum discipulis fidei suæ concreditis, inviseret. Sed quid fit? Dum stat in procinctu, febre corripitur, & retrahitur ab instituto itinere, non absqve Numinis occultâ providentiâ, in hanc urbem, ad constituendam nobiscum fortunarum suarum sedem. Priùs tamen in transitu Heidelbergæ assumpsit Doctorales Honores ac insignia, tribuens hoc partim celebritati antiquissimæ Academiæ, partim Professorum REINHARDI BACHOVII ECHTII, DIONYSII GODOFREDI, & aliorum hoc se Candidato tantùm non jaçantium, invitationi humanissimæ, à quibus etiam hoc in suo Doctorali testimonio reportavit laudis, quòd in utroq; Examine, publico & privato, non minùs atq; in disputatione publicâ de Jure accrescendi, steterit egregiè, quòdq; in conferendis his titulis nihil gratiæ, aut donis, aut precibus sit datum. Quod amplius præconium? quam dulciorem laudem sibi exoptet aliquis? Cùm igitur mactus hâc laureâ præcipuis Germaniæ civitatibus lustratis, Imperiali quoq; Camerâ, quæ est Spiræ, salutatâ in transcurso, & stilo ejus non nihil explorato, domum revertisset, aula Berolinensis, & Francofurtensis Academia de possidendo ipso panè haut certârunt aliter, quàm Græciæ civitates

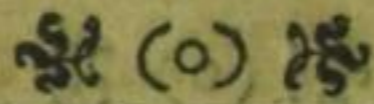
G

de

de Homero. Et sanè studiorum suorum fructus Academiæ patriæ fœnerari jam cœperat, cùm ecce dissidium illud religionis infelix recrudescit, & miris novationibus perturbat omnia. Assentiri illis (verba sunt formalia piè defuncti) prohibebat totâ vitâ religiosè culta pietas: dissentire non licebat ei, qui manere vellet. Quid igitur potius faceret aut prius è quàm ut patriâ, quam juvare non poterat, excedens ad nos remearet, Lipsiamq; nostram alteram sibi patriam legeret: in quâ mox & conjugem ex voto & unanimi consensu amicorum, atq; adeò matris quoq; superstitis & spectatricis nuptiarum filii, caperet, & honores amplissimos consequeretur. Conjux illa fuit Virgo tum temporis lectissima, sedecim annorum, Amplissimi & Consultissimi Viri Dn. JOANNIS CORDES, J. U. Doctoris & Advocati Curiaë supremæ unica filia MARIA: hæc nupsit ei Anno CHRISTI 1618. genuitq; durante matrimonio duos filios filiasq; totidem, quorum educationi reliquæ benedicat DEUS, & ut tanto parente dignos se gerant, paternè concedat. Honorum primum gradum & ceu basin reliquorum haut injuriâ dixeris ascriptionem ejus inter Consiliarios Generosissimi Comitis Schvartzburgici Dn. LUDOVICI GUNTHERI: quam anno millesimo sexcentesimo vigesimo septimo excepit cooptatio in numerum Assessorum Electoralis Curiaë supremæ. Accessit anno millesimo sexcentesimo trigesimo primo dignitas alia ex novo munere assidendi Consuli urbis in Curia Senatoria, & Consilia suggerendi salutaria. Et hanc rursus auxit honoratissimus locus in Electorali synedrio Scabinorum, quem obtinuit anno millesimo sexcentesimo

fimo

simo trigesimo secundo. Complementum & ceu apicem dignitatibus ejus munus imposuit Consulare, concordantibus suffragiis oblatum ipsi anno trigesimo sexto, & à Serenissimo sine morâ gratiosissimè confirmatum. In his omnibus officiis, arduis sanè ac gravibus, clavum recti constantissimè tenuit, & humanitate summâ jus dixit æqvabiliter omnibus: ut jam taceamus præstita, ante horum adeptionem munerum, omnis generis clientibus patrocinia longè fidelissima. Consul factus perstitit in hac civitate immotus & q. *περάγων* in mediis pestis belliq; periculis ac fluctibus, Consulare factum ratus, utramq; fortunam partiri cum civibus. Dignus, me CHRISTE, Vir, cui aut longior vita aut saltem fatum mollius suppetisset. At enim antiquum istud suum DEUS obtinet. Qvos impensè amat, hos durius versat, habetq; arctiùs in hoc mundo, quò sit alter illis desideratior & in eo copiosior merces. Improbis ac imparatis, & invisis ipsi, ad salutem obfint hæc febres, quæ grassantur jam inter nos & non unâ formâ perdunt. Noster Consul seriâ pietate suâ & S. S. Eucharistiæ usu maturo DEO se charum & in omnes paratum casus, planèq; invictum in fide fecerat. Tuus sum, bone JESU, seu vivus seu mortuus, vox agonizantis erat ultima, minus articulata quidem, insonans tamen astantium auribus. Nunc in Cælis ipse vicissim audit à JESU suo: Vivo ego & vos vivetis. Obdormivit proximo die Lunæ, circa matutinam X. Anno ætatis suæ LIII. Funus ei postea fiet horâ I. Nos quod superest Optimo, lenissimo & officiosissi-



mo Consuli decentes & frequentes exequias, cives Aca-
demici, eamus. Pp. XXI, Septembr. Anno CHRIS-
TI M, DC, XXXVIII,



IN

IN PRÆMATURUM OBITUM

*Viri, dum in vivis erat,
Excellentissimi, Consultissimi, Amplissimi,*

**D_N. JOANNIS
ZABELII, BRANDEBUR-
GICI, Juris Utriusq; Doctoris,
& Dicasterii provincialis, quod est Lipsiæ, nec
non Scabinatus Electoralis assessoris dignissi-
mi, Consulis ibidem meritis-
simi, &c.**

CARMINA FUNEBRIA

Scripta à

Cognatis, Fautoribus & Amicis.

Anno CHRISTI

M. DC. XXXVIII.

Apocalyps. c. 14.

*Beati mortui, qui in Domino moriuntur, a modò, ut requie-
scant à suis laboribus, & opera illorum sequuntur
illos.*

*****:*****:*****

LIPSIÆ,

Typis HENNINGI KOLERI,

IN PRÆMATURUM ORBITUM

Dr. JOHANNES
TABERLIN BRANDEBUR-
gicus Juris Prætoris
A. Dieffenh. priv. Juris, et
non Academicæ Juris
in Cæsar. Juris Prætoris

CARMINA FURIBUS

Cognatis, Amicis & Amicis

Alia & Prætoris

M. DC. LXXVII

Prætoris, qui in Domini monumentum, anade, et regis
sunt æta laboribus, et opera illorum sequuntur

117218

Typis HENNINGI KOLBE



CONSUL ZABELIUS JACET HIC, Consi-
ste Viator!

Et mecum intales ora resolve sonos:
Hic pietas! hic prisca fides! hic jus & æquum!

Quàm tecta exiguo pulveris orbe jacent!

Andreas Corvinus Fr. Orat.
Profess. & Acad. Lips. p. t. ter-
tium Rector.

Zabelius Consul Philyres bene-fidus in urbe,
Desit in vivis, vivit in arce poli.
Juris amans, veriq; tenax nec subdolus ulli
Curabat munus non sine laude suum,
Vivere dignus erat, cui se sapientia totam
Nupserat, & candor nupserat & pietas,
Quod si vota queant parcarum rumpere fila,
Scandisset rutili serius astra poli.
Hinc lugent cives, dolet & cum prolibus uxor
Quin etiam mœrent curia, templa, scholæ.
Sed placeant nobis, quæ complacuisse J E H O V A E,
Cui placuit, tantum surripuisse Virum,
Sublatum recrea, sed nobis redde priori
Per similem, ut surgat curia lapsa, D E U S!

Johannes Höpner, D. Superin-
tendens.

Qvâ

EPICE DIA.

Quam statuere suos Pietasq; Themisq; decores,
illisu mortis fracta Columna sacet:

ZABELIUS cecidit, cecidit prænobile fulcrum,

Quo tua stante salus, Lipsia, fulta fuit.

Deplorandus is est casus: Themis ingemit illae,

Hæc Pietas, lacrymis Tempora Forumq; madent.

Si votum hic quicquam valuisset, quisq; rogasset,

Hunc Sibi perpetuum vivere ZABELIUM.

At Bonus ille cadit, simul & spes optima voti:

Sic quò quid melius, tantò abit hoc citius!

Quid nos? dum querimur, simul ore gemente precamur:

Fracturæ fulcrum da, bone JOVA, novum!

Heinricus Höpffnerus D.

ZABELIUS Consul fatis ut cessit acerbis,

Hoc Epicediolum Lipsia ponitei:

Cujus consiliis cæpi dextroq; gubernio

Respirare iterum, tristia passa satis,

Illud spectamen Themidos, columenq; senatûs

Nobile, communis Stator & ille rei,

Eusebies Charitumq; decus, melioris & ævi

Reliquiæ, Pylios dignus habere dies,

Heu fuit! atq; parem, quod plus, non ille reliquit,

Nec dederint facile tempora multa parem.

Christianus Lange / Theol.

D. & PP.

Quamvis optârim, ZABELI, longius, imò

Vivere Nestoreos te potuisse dies;

Quippe tuam Philyra qui satq; superq; probâsti

In delegatâ conditione fidem;

Unde

EPI CEDIA.

Unde etiam multi mecum tua funera lugent,
ZABELIUM repetunt CURIA, TEMPLA suum.
Attamen his terris divina potentia cum te
Fecerit meritum, regna tenere poli;
Æquius est, grati Domino gratemur, obortâ
Quàm Te nolimus prosperitate frui.
Mortuus es equidem: vivis tamen: ossa recepit
Terra: Sed exultat Spiritus ante DEUM;
Latus & expectat ventura gaudia vitæ,
Justis contribuet quæ sine fine DEUS.

Andreas Bawer / SS. Th. D.
Profess. publ. & ad S. Nicola
Lipsiæ Archidiaconus.

U Ndiqve dum patriam ferro populatur Erinnyes
Bellica, dum litui classica dira canunt.
Munde immunde vale noster Zabelius inquit,
Inquit & en! vitæ stamina rupta jacent.
Quid faciam? lacrumis sectabor Amicus Amicum?
Illud jure suo poscit Amicitia.
Sit tamen in luctu moderatio, consona verbo
Sit quoq; divino, nec pietate vacet.
A Domino hoc factum est; tristi nos orbe relinquis
Et patriam repetis latus Amice tuam.
Nos te quisque suo mox Fato urgente sequemur,
Tunc erit in seros pax inopina dies.

Bernhardus Zieritzius Elector.
Brand. Scabinatus Assessor,
& rerum provincialium Syn-
Ephorus.

H

Quem

EPICEDIA.

Quem non Svecus atrox patriaq; pericla fatigant,
Et quem depressis iussit adesse Themis,
Heu jacet, heu magnum sensit sic LIPSI A damnnum,
CONSUL, Consiliis orba relicta tuis.
Sic pia Fata volunt, sic nostri postulat avi
Exitium, rapit en sic DEUS ipse suos,
Ne videant quoscunq; timet Germania casus,
Bella, famem, pestem, Pontificumq; jugum.
Ergo licet tantos, quos mors tua seva dolores
Infert, vix unquam LIPSI A ferre queat:
Attamen exempto tantis ZABELE periculis
Gratulor, exemptum cœlica regna beant.
Det DEUS, ut simili fato, quos vivus amabas
Aspicias superas incoluisse domus.

Enoch Heyland / D.

IN Mundo nihil est tutum, nihil undiq; lætum,
Tuta metu, luctu læta scatere vides.
In Cœlo est requies tutissima, nulla timoris
Illic, tristitiæ nulla datur species.
Ergo felicem, qui Mundum transit, inq;
Cœlo perfruitur perpete lætitiâ.

Henricus Volckmar / U. I. D.
Collegæ desideratissimo
poneb.

ZABELIUM, prudens qui rexit Consul habenas
Urbis Lipsiæ, mors inopina necat.
Rebus in humanis contingunt ista, caduca
Sunt ubi cuncta, nihil perpetuum esse solet.
Is placidus, mitis cives dilexit, & instar
Patris eos vero fovit amore pius.

Offo

EPICEDIA.

*Ossa quidem illius gelidâ tellure repostâ:
Spiritus at supero vivit ovatq; polo.*

Christophorus Preibisius Phil. &
J. U. D. Professor publicus, Fa-
cultatis Juridicæ Assessor Sa-
cræ Cæsareæ Majestatis Aulæ
& Palatii Imperialis Comes,
Sacri Romani Imperii Exem-
tus.

ANnis præteritis, si temporis acta revolve,
LIPSIA, sub trino vix TE vixisse recordor
Consule: perfectum cum dicatur tamen omne
Trinum; cum numero quoq; gaudeat impare Jovah;
Et fili triplicis cum fortius omne ligetur
Nexu. Quid causæ? num fors precor, exulat omne
Perfectum? num TE forsan fastidit Iovah?
Numvè catenatim laxantur vincula? Sic est
Credo: tuis Virtus secescit sedibus; esq;
Nausea Trinuni; laxantur & inde catenæ;
Ut sic PUBLICA RES mox mox ruitura fatiscat.
JOVA juva! succurre tuis precor; omen in hostes
Vertas, & firma scissuras glutine; firma
Mœnia, Tempa, Domus: hanc rupturamq; resarci,
Quâ nos exanimat mors atra: sonabimus ævum
Hinc grati grates TIBI. Consolare relictâ
Cum Viduâ Natos, mœstas natasq; tuere!
Pupillos, Viduas, miserofq; relinquere semper-
Nescius: haud in NOS. nec in HOS mutabitur unquam.

debitæ condolentiæ ergo apposuit

Samuel Mosbach J. U. D.

EPICEDIA.

INDUPERATORIS quid prodest jura tenere?
 Quid gestare boni munia Juridici?
 Ni quoque venturae Mortis componere lites
 Noverit, & Mortem pellere jure queat.
 Scilicet hic nobis non Baldus sufficit unus,
 Sed vel mille habeas, Mortis tamen atra manet.

Casparus Ziegler D.

Tempora ZABELIO sic diffuxisse supra
 Inter spem, curam sollicitumque; metum,
 Lipsiacum Puteal, spem praeter, inane relictum
 Ploret, deplorent Curia, templa, domus.
 Novimus, Eclipsin nunquam spectatier aethra,
 Instantis quin sit Prodromus usque; Mali:
 Clarorum pietate virum quo tempore nostis
 Non portendentes tristia Fata obitus?
 Quas igitur turbas, extincto Consule tanto,
 Omne praedici, Lipsia, posse, putas?
 Maximus impendet sortis cervicibus imber,
 Omen id in melius vertere Jova velit.
 Iracunda Deus tandem tua fulmina pone,
 Candida fac facies pacis ubique; fiet.
 Sed frustra: desperatur spes pacis & ipsa,
 Dum semel excita est Numinis ira gravis.
 Scilicet id causae, quare maturius hinc te,
 O cate ZABELI, corripis atque; fugis.
 Inconcussa tenes, scimus, tentoria caeli
 Exconsul, civis factus in urbe Dei.
 O factum bene, ZABELI, sapienteque; factum
 Consilio! invidus, qui invidet hanc requiem.

Nec

EPICEDIA.

Nec minus intereâ famâ per secula vivens
Hic meritis nostro clarus in orbe clues.

Scribb.

Johannes Berchelman / Or-
dinum Marchia Syndicus.

Heu jacet exutis nimium citò flebilis annis,
Secula qui Pylî vivere dignus erat!
Usq; adeò se vivere tibi discrimine nullo
In genus humanum, mors truculenta licet?
Nullane te ingenii movet excellentia, vitæ
Haud genus, haud pietas, religioq; movent?
Quotquot ab humani generantur seminis usu,
Sidereo Titan quotquot ab axe videt,
Tollis. Sed tandem nimium quid flere juvabit?
Tristitiâ & fletu nemo redire potest.
Sic voluit Superus vitæ melioris origo
Quo sine nec capitis defluit umbra pili.
Sistite quin lacrimas, lacrimas abstergite vultu,
Omnes hunc mecum qui colitis lacrimis.
Nam sua qui clausit pia lumina, sede receptus
Est supera, & vitæ gaudia vera capit.

Condolentia ergo
app.

Georgius Schwendendorffer / I. U.
D. Prof. Pand. Publ. curiæ su-
premæ Electoralis ac Faculta-
tis Juridicæ Assessor.

HAc sub mole jacet Janus cognomine Zabell,
Qui prudens Philyrâ Consul in urbe fuit.
Consul erat Philyres, semper cui publica cordi
Res fuit, & nullus quo magis urbis amans.

H 3

Orba

EPICEDIA.

Orba dolore suo nunc Consule Lipsia squallet,
Consiliis illi vix habitura parem.

*Franciscus Rest/ D. Facult. Medicæ
Decanus & Professor Therapeu-
ticus.*

Ad tumulum piè defuncti.

Conditur hac parvâ CONSUL ZABELIUS Urnâ
Vir magnus meritis, magnus & ingenio.
Mors fragiles artus rapuit, mens fervida cælo
Vivit, in orbe viri fama perennis erit.
O factum minimè infestum, quò Janua cæli
Panditur, & laudes posthuma fama canit.
Mors ea non mors est; vitæ melioris origo est;
Quis cupiat, fato se meliore mori?

Dn, Compatri suo desideratissimo
mœstus f.

*Johannes Heintz/ Phil. & Med.
D. Fac. Med. Senior, ac Pro-
fessor Pathologicus.*

Mista senum & Juvenum densantur funera; Verùm
Ne clætum hoc aliis, nec grave sæpe suis,
Funera funeribus densantur: At ista suorum
Duntaxat fletu singula sæpè madent.
Hic non sufficiunt lacrymæ, quas funditis unæ
O Soboles, Vidui parsq; relicta tori.
In socias veniunt lacrymas Respublica, Cives,
Et Themis; Et Themidis turba clienta venit.
Sed neq; sufficiunt, Neq; plures. Flësse fat ergò est
Dum largum tanto in funere flësse parum est.

Qvin

EPICEDIA.

Quin, quâ terra cluis, tumulo succede, ZABELI,
Reddita pars cœlo cœlica, Cœles agit.

Honoris ergo

f. Lipsia

*Johannes Schilter / D. Curia
Provinc. Suprema ibid. Ad-
vocatus.*

ET supra lacrymas mors est tua, Avuncule,
legum

*Mysta sacer, columen Lipsia, ocellus, de-
cus;*

*Et supra calamum virtus; quam dum coluisti
Vivus, post mortem fama superstes erit.*

*Debitæ condolentiæ ergo apposuit
Bernhardus Zieris / J. U. D.*

TE Domus Ifaciden, Te Curia Papinianum,
Urbs Cicerona suum, Hæcque Senatus oculum;
Te Viduæ Patrem mœrent, scutumque Pupilli,
Nos at Amicorum gens tua Pirithoum.
Ergo vale Jacob, Vale Tulli, & Papiniane:
Non sitient nostras hi cineres lachrymas!

*Hoc piis Manibus meritissimi erga omnes
Dni. Consulis, Affinis & Compatriis
desideratissimi F.*

*Sigism. Frider. Sultzbergerus
Curia Elect. supr. quæ Lipsia
est, Protonotar.*

Nunc

EPICE DIA.]

Nunc vix obductum, refricat sub pectore vulnus,
 Et lacrymas iterat, Lipsia mœsta, tuas,
 Atra dies, quæ ZABELIUM, quem Curia primum
 (Heu!) commendabat, contumulavit humo,
 Ipse salutatum Tibi, Lipsia, defleo Patrem,
 Cui Tu semper eras primula cura, Virum.
 Nil valet at fletus! quare viduata Marito
 Uxor, cum charo pignore triste sine.

Sebastian Koth/ D.

Consilio Consul Patrie quicumq; salutem
 Procurat, meritò hunc Patria tota colit:
 Consilio Consul columen prælustre Senatus
 Si moritur, meritò Patria tota dolet:
 Sic Te consilio, Zabeli, Lipsia vidit,
 Talem Te luget Lipsia cuncta virum.
 Nempe quod obsessæ stabili permanseris Urbi
 Consilio Consul: Lipsia Fama Tibi est.

Lips. fac.

Johannes Zeidler/ Med. D.
 Cheir. & Anat. Profess.
 Publ.

Nunc nostræ in lacrymas, ô tristes, ite, Camœnæ!
 Et planctûs mœsti conscia signa date:
 Tempora docta premat ferali fronde Cupressus;
 Jam Veri Vobis causa doloris adest:
 Ecce suum luget passis Themis ipsa capillis,
 Ac Vitreo niveas perluit imbre genas.
 Namq; iterum magnus Cecidit Patronus, ademit
 Quem Vobis diræ Vis truculenta Febris,
 Ah infida Febris! tantis nimis invida donis,
 Qveis nostri enituit Consulis ingenium.

Ann.

EPICEDIA.

Anne nihil *pietas*, nil *summa scientia Juris*;
Nil potuere *piæ* flectere *corda preces*;
Sed fixum est: *nulli parcat mors sæva Bonorum*:
Omnibus *obscuras* injicit *illa manus*.
Ad *querulas voces* præclusa est *janua lethi*;
Et *cunctas surdâ mors* bibit *aure preces*;
At te, *ZABELI*, nostræ celebrare *Camœnæ*,
Usq; laborabunt: *Lausq; perennis erit*.

Johannes Michael, *Phil. & Med.*
Doctor, Physiologiae P.P.

Res *ominosa publicæ*
Rei, quod *intra tempora*
Biennii fatalia
Tres occidere Consules.

Res ominosa publicæ
Rei, quod intra paucula,
Vel sex dierum, tempora
Et Consul occidit bonus,
Et Prætor occidit probus,
Et fidus Actuarius.

Res ominosa publicæ
Rei! Probi Justiq; sic
Tolluntur: Ast Mortalium
Nemo est, suo qui percipit
Hæc corde, vel considerat.

EPICEDIA.

*Qui fungitur fato suo
Pie, quiescit solus is
In pace, & in silentio
Securus: At, qui vivimus
Cunctis malis, periculis
Vitæ, bonorum, plurimis
Obnoxii semper sumus.
Ergo beatus noster est,
Consul pie denatus hinc,
Cunctis malis, periculis,
Curis, simulq; injuriis,
Queis mundus improbus probos
Communiter jam persequi
Solet modis quam plurimis,
Exemptus: Inde calicis
Nunc absq; fine gaudia
Fruiscitur felicis.*

Condol. f.

David Lindener / U. J. D.

ZABELIO ingenium Phœbus, geniumq; Minerva,
Grande ori dederat Jupiter ipse decus:
Fixerat in labris sedem sibi candida Peitho;
Sancta q; sub penitâ pectoris arce Themis;
Finxerat ipse sibi mores; benè rexerat urbem:
Alloquio civis traxerat omne secus.
Dotibus his aucto, nondum fugientibus annis,
Injecit subitas invida Parca manus.
Invida Parca quidem, tamen haut ita gnara perinde,
Quod benè qui dixit, vixit & ille diu.

avloxediasî scrib.
Polycarpus Wirth / D.

Heu

EPICEDIA.

Heu mihi! vita quid est hominum? pol fumus & umbra,
Ut fugiant ambo, sic cita vita fugit.
In lumbis moritur matris cum vivere cœpit
Embryo vix, moritur natus & in gremio,
Ætatem nunquam veneratur, nec timet aulam
Mors ingrata, simul Cræsus & Irus obit.
Rusticus & Doct̃or sine sed discrimine tritum
Coguntur tandem pergere mortis iter.
Sed mors hæc non mors, potius nos ducit in illam
Æterni patriam gaudii, & astra poli.
Sic superis visum, sic stat sententia olympi
Rect̃oris summi, sic bona mixta malis.
Sic tibi Zabeli evenit, cui tempus agendi
Vix aderat sancto in publica multa foro.
Mors inopina tuas, en Doct̃or, pulsitat ades,
Colligere & fasces sacinulasq; jubet.
Sic facis obsequerisq; DEO vir magne vocanti,
Spiritus astra petit, corpus at urna tegit.
Sed benè vixisti, benè nasceris, & benè vitam
Exigis, & benè nunc ultima meta manet.
Ergò quid hic melius? quid quaeso vovere queamus,
Sit tibi terra levis, & sit in axe quies.
Jam rides pelagi fluctus, cauriqu; procellas,
Quæ graviter miseros nos sine fine premunt.
Regia te gremio securi habet inclyta cœli,
In Christo felix terq; quaterq; cluis.

Honoris & amoris ergò
scribebat

Joan. Agricola D.

EPICEDIA.

Vix Deus effugeret, ceu quondam, (†) nomen Iniqui,
 Quando diurnare hic non finit Iple Bonos,
 Si non nunc nobis per sacra oracula Verbi
 Constaret, quòd sit mansio vera polo.
 Gentibus ignotum hoc; Præclara scientia nostra est,
 Quâ ducti gaudent hinc volitare Boni.
 Cœlestes animæ cūr hâc in fæce laborent,
 Nonq; suum cœlum præpete calce petant?
 Præcessit Consul, Cives, quo sponte sequamur,
 Cingamur. Nam illic tantùm habitare Bonum.

(†) Claud. Quadrigar. Hæc maximè vexatur Deo-
 rum iniquitas, quod optimum quemq; non
 sinunt inter nos diurnare.

*Hæc
 ad tumulum
 Patroni sui lugens
 f.*

Johann. Philipp. D.

Tanta licet fuerit nuper vesania Martis,
 Ut muros Urbis concuteretq; domos:
 Sunt reparata tamen, fermèq; prioribus ipsis
 Nunc munita magis mœnia nostra vides.
 Non ita Clarorum reparatio plana Virorum est:
 Nam rarò similes his reperire licet.
 Atq; utinam exemplò nou experiamur id ipsum
 Zabelii! huic referent secula nulla parem.

L. Johannes Ittigius, Facult. Phi-
 los. p. t. Decanus & Minor.
 Principp. Colleg. Collegia-
 tus.

Est

EPICEDIA.

Est Compendiolum nitentis orbis
 Homo; Ast nil moriens videtur esse;
 Sed nil visus ubi, videtur ejus
 In Letho melior vigor viroque,
 Quam, cum vivus erat, nitere visus,
 In vitâ mediâ caput tenellum
 Mors circumvolat atra frigidâ umbrâ,
 Et quærit gemitu subinde vita
 Lassa mortis imaginem futuræ.
 Verùm post obitum videt perennem
 Vitam, quæ caritura sine tota;
 Imò post obitum videt beatam
 Vitam, quæ sine fine gaudiola.
 Et Compendiolum vigentis orbis,
 Zabeli, adspicuum satis fuisti;
 Et compendiolum nitentis urbis
 Nostræ conspicuum satis fuisti,
 Factis quando tuis vigebat orbis
 Factis quando tuis nitebat Urbis
 Res priva, & publica, & Syndriorum
 Magnorum chorus amplius arduusque,
 Quorum grandis eras honos decusque;
 Ast nunc carcere corporis solutus,
 Ævo nobiliore mente vivis.
 Esto, desierint adhuc vigentes
 Anni, nunc rutilat jubar serenum

In cœlis mage splendidum, beatas
 Dum sedes superas colis videsq;
 Vos, quæso, cineres Viri beatos
 Tanti Lipsiaci benè æstimate;
 Et tumbæ date balsamum perenne:
 Salve sancte cinis pii Zabell,
 Sub urnâ reqviesce molliterq;
 Tu verò pia mens probè triumphæ
 In cœlo ad faciem DEI Jehovæ!

*L. Ananias Weber / Archid.
 ad D. Thomæ.*

Hoc mihi restabat misero, post dura maritæ
 Funera, post parvæ tristia fata domus?
 Ut quoq; ZABELLO, charo spoliarer amico,
 Qui mihi amicorum hîc alpha & ocellus erat.
 O scævos luctus! ô plaustra nefanda malorum!
 O ærumnosæ nubila tristitiæ!
 O avidæ ingluviem necis! ô adamantina fata!
 Sed quid ego mortem? quid mala fata queror?
 Haut ista eveniunt JHOVÆ sine numine nobis:
 Nec pilus absq; DEO decidit à capite.
 Ipse est nostrorum mensura & meta dierum;
 Procedunt ejus Vitaq; morsq; manu.
 Ipse est ZABELIUM qui duxit ad astra per aspra:
 Quis bene factum esse hoc, quod facit ille, neget?
 Haut Tibi, sed nobis factum ægrè est, Optime Consul;
 Quæ nos fata premunt, sunt superata Tibi.
 Expers, Te cœli, curarum curia cepit;
 Hîc est innumeris Curia plena malis.
 Jacturam ventura Tui testabitur ætas;
 Si modò non præsens arguit hancce dies,

De

EPI CEDIA.

De Te posteritas sic Uno concinet ore,
Insculpet tumulo hæc posthuma fata tuo:
Si quis in urbe boni & prudentis Consulis unquam
Ellogium meruit, ZABELIVS meruit.

L. Philippus Müller / Profess.
Math. publ.

ΕΡΧΕΘΑΙ, ΦΟΡΕΙΝ ΕΜΑ ΦΟΡΤΙΑ, ΗΔΕ ΜΑΘΕΘΑΙ
Τὸ πρᾶον τ' ἐμὸν, ἠδὲ ταπηνὸν ἐμὸν κεραιηθεν:
Αἰψ' εὐρήσετε τῶν ψυχῶν ἀνάπαυσιν εἰσῶν,
Ὅτι ἐμὸς ζύγος ἠδύς, καὶ βαρὸς ἐστὶν ἐλαφρόν.
Matth. 11.

ERGò venite ad me: rebus diffidite vestris;
Quoscunq; peccatum gravat,
Quos premit istud onus.
Ipse ego firmabo mox deficientia corda,
Vestrumq; gressum dirigam
Passibus in dubiis.
Sumite quod vobis imponam, sumite, pondus;
Non est iners pondus Crucis,
Sed bona multa parit.
Discite ab exemplo, vobis quod pono sequendū:
Sum mitis & clemens ego,
Pectore toto humilis.
Hinc veniet vestris animabus plena quietis
possessio, dulcedinis
Fructus & eximia.

Dulce

EPICEDIA.

*Dulce jugum, leve pondus & est, impono quod
Nemo hoc fati scit sub iugo: Hoc (a agris:
pondere nemo labat.*

*ZABELIUS subiit CHRISTI pondusq; jugumq;
Peruenit hinc ad Celitum*

Templa beata virum.

*Hinc lugere vetat fidos, quos liquit, amicos:
Quin optat, ut secum aetheris
Gaudia percipiant.*

Cunradus Bavarus.

*C*ONSULE ZABELIO BENE NORAT CURIA JURA,
MORTUA CUMQUE SUO EST CONSULE JUSTITIA.
DISPARE QUAM DOMINO DOMUS O DOMINARIS INIQUA!
AH ANTIQUA INQUAM: LINGVA, METRUMQUE LABAT!
NEMO SUUM OFFICIUM FACIT: ERGO IGNOSCITO, SI NEC
IN PUBLICO LUCTU LINGVA METRUMQ. FACIT.
MORIBUS ANTIQVIS RESPUBLICA LIPSICA QVONDAM,
NUPER ADHUCQUE STETIT CONSULE ZABELIO.
LIPSICA ZABELIUM VEL REDDE, VEL EXPRIME SALTEM
MORE & JUKE TUUM CURIA ZABELIUM!

Ita lugens vovebat

*L. AN. RIVINUS Prof. Poët.
& infer. Principp. Collegii,
Facultatisq; Phil. Collega.*

*L*ipsia nostra cheu sat perdidit ante Senatus
Florem, per Martis Mortis & iliadas.
Nunc quoq; Zabelius, Consul flos atq; Senatus
Langvescens subito concidit ante diem.

Floruit

EPICEDIA.

Floruit ergo Themis, pietas, patrona^q cause
Iustitia, integritas, Candor & ipsa fides.
Heu, quid in hocce Viro periit Tibi, Lipsia, floris!
Quem redeuntem optas te fugit ille magis.
Ipse DEUS jubeat sancto cineris esse quietem,
Et florem Lipsis fanoret usq; Tibi!

Observantia & συλλυπίας ergò f.
M. JEREMIAS Weber/ad S. Nicol.
Diaconus.

ΑΙΝΙΓΜΑ ΕΤΤΙΚΟΝ.

ἩΤε μεγαῖνες Ἀκαδημαϊκοί τι μὲν εἰσιν,
Ἄλλ' ἔνγ' ἔτελέθασιν, ὅ εἰσιν.
Καὶ γὰρ ὅ τις μὲν πρῶτός ἐστι, ἀτὰρ ἔτι μὴ ὁ αὐτὸς
πρῶτός ἐστι, ἀλλὰ τρίτος.
Ἔστι ὅ τις μὲν δεύτερος, ἔτι γὰρ δεύτερός ἐστι,
πάντων ἢ πρώτος ἄρ' ἐστίν.
Ἔστι τρίτος ὅ τις μὲν, ὅς ἔτι μὴ ἔστι τρίτος,
σὺν ἢ ΘΕΩΙ νῦν τέταρτος ἐστίται.
Ἔστι τέταρτος ὁ ἄλλος, ὅς ἔτι μὴ ἔστι τέταρτος.
Ἄτρεκέως γὰρ δεύτερός ἐστι.
πρῶτον ἢ δὲ τρίτον καὶ δεύτερον ἢ δὲ τέταρτον
πάντα ΘΕΟΣ καταθύμια δόση.

M. Johannis Hornschuchs/ Profess. Publ.
Philos. Facult. Assess. & Senat. ad D.
Nicol. Pædagog. Rect.

Curia cœlestis jam nostro Consule gaudet,
Gaudet in ætheriâ Consul & ipse domo.
At nos lugemus. Sed quid lugere juvabit?
Vota date, Est DEUS hic qui dare cuncta potest.

EPICEDIA.

Is nobis alium concedat Consulem, & Urbem
Serves perpetuâ prosperitate suam!
Ut sibi justitiæ thronus & Concordia constet
Publica quò vigeat, ceu rediviva, salus.

Super obitum Ampliſſ. Dn. Zabelii
f.

M. Joh. Benedictus Carpzovv. SS.
Th. B. & ad D. Thom. Diaconus.

*A*ugustioris inclutum *Astræa decus*
Pressaq; Consul Lipsidos ZABELIUS
Post tot labores, totq; curas Curia
Quid præmii capit? Quod optimum peti
Homini potissit, & quod optimum dari?
Curis solutus & labore plurimo
Exemptus audit Orbis atq; Curia.
** Agamedis hoc Trophoniq; præmium,*
Functos labore solvier laboribus.

** Vid, Horolog. Princ. l. 3. c. 51. p. 650.*

Debita συμπαθείας ergò fac.

M. Lucas Pollio SS. Theol.
Baccal. Colleg. Min. PP.
Colleg. & ædis Nicolait.
Diaconus.

Qvæ

Quæ superas dudum cœli suffugit in oras,
 Quando sui raros vidit in orbe procos,
 Prospicit interdum Themis: indeq; cernit, amores
 In se ZABELIUM continuare graves.
 Miratur. Pietas simul huc quæ fugerat, orbis
 Qvesta odium, tamen hic me quoq;, dicit, amat.
 En, Soror, in te ignes tibi Curia & Aula probavit,
 Fumârunt flammis publica templa meis.
 Stant Divæ, dignumq; virum non porrò malignos
 Sed sanctos censent secum habitare polos.
 Jova nuit: rapiturq; citò tibi, Lipsia, tantus,
 Quem desse; paucos, sed magis, esse pares.
 Multijura crepant, injuria summa sub istis,
 Fucus & externâ sub pietate latet.

*M. Abraham Zeller / SS. Th.
 Bacc. ad D. Thom. Diac.*

Non fuit eximior, quàm nunc est gloria civis
 Servasse, & patria consuluisse sua.
 Nempe labor validus magis, & magis ardua cura
 Non fuit. Instat enim, quod gravat & cruciat.
 ZABELIUS benè sensit onus, meliusq; levavit,
 Quantum vis passa est Martia, consilio.
 Hinc igitur meruit poni inter magna virorum
 Nomina, & aeterna sumere pepla Dea.

f.

M. Antonius Kirchhoff / PP.
 & R.

K 2

Et

ET fractus nobis *Paxillus hic aureus*, ex quo Esf. 22v
 Publica pendebat cura laborq; *suu*;
Paxillus fulgens, *Paxillus* hiantia firmans,
 Obvia *Paxillus* pondera quæq; ferens.
 Te volo, ZABELL, quem posthuma subleqva fama,
 O desiderium, dulce decusq; vocat.
 Innumerabilium sed rupta catena laborum,
 Tractaq; sudoris linea fracta gravis.
 Navigat in portu tua cymbula salva quieto,
 Et madefacta diu terga fovere datur.
 Nunc age respira, spumantia frena soluta:
 Nunc age respira, blanda parata quies.
Gratia magna TIBI (communi nomine dico)
 Pro meritisq; domi, pro meritisq; foris,
 Natorum natis, & qui nascentur ab illis,
 Hæc tua sit pietas, & benefacta lucro:
 In DOMINI manibus ceu signatorius extent
 Annulus, & memori mente reposita micent.
 Te manet in cœlis merces: hic ossa virescunt, Syr. 49v
 Spirat ut unguentum posthuma fama bonum.

*Suorum nomine pro meritis Suoq; pro
 singulari affectu relinqvebat*

*M. Hieronymus Kromayer Fac.
 Phil. Assessor.*

ZABELL *Virtus multis comitata trophæis
 Exiguitumulo pulveris obtegitur!*
*Eheu! quàm miserum est! quantum est in rebus inane
 Humanis! omnes trux Libitina rapit.*

Na-

EPICEDIA.

Nascimur, & morimur, prob! solstitialis ut herba
Hæc vita est multis undiq; pressa malis.
At Tu FAMA virum hunc venturis asserere seclis,
ZABELIUS nomen fer super astrapoli!
Tu PIETAS, & sancta FIDES & CANDOR, Alumnum
Maestate hunc vestrum semper Honore novo.
Posterâ ut is crescat, florescat, & usq; virescat
Laude recens, animam dum fovet ipse DEUS.

Memoria & Honoris ergo
apponebam

M. Johannes Baldovius S. Lingvæ
Professor Publ. & Collegii Mi-
noris Collegiatus.

I.

Cur sit ZABELIUS subitò hæc sublatus in Urbe
Quæris? PIUS CONSUL fuit,
VIR fuit ille PROBUS.

2.

Præter spem subitò JUSTI tolluntur in orbe,
Tolluntur OPTIMI VIRI,
Tollitur omne DECUS.

3.

In vivis VIVUM fuit hic EXEMPLAR ubiq;
MODESTIÆ, SUPERBIÆ
OSOR ubiq; fuit.

K 3

Nunc

4.

Nunc inter justos JUSTUS VIR vivit & albos,
 Nequivit is diutius
 Vivere in orbe malo.

5.

O mortalis Homo, PIETAS dum premia Vite
 Dat hujus, illiusq; fert,
 SIS PROBUS atque PIUS!

M. Georgius Cramer / Sch.
 Thom. ConR.

Nil dico: totus fleo, si Te, MAGNE ZABELI,
 Cogito, singultat Cor, gemit osq; meum,
 Nec fleo solus ego: lacrymistua Lipsia multis
 Undat, tantillas his ego jungo meas.
 Ah quantus quantus cadis! ingens gloria Juris,
 Fama fori, docti fulgida Stella chori,
 Electoris honor, Comitum decus, Urbis amœnum
 Fulcrum subjecti spes populiq; salus.
 Sincere pietatis amans, pater oppressorum,
 Proximi amor, propria fida columna domus,
 Paucis cuncta loquor; Cuncta virtutis imago:
 Paucis cuncta quæror: Magnus ut ille cadit!
 Ah cadit ille suæ domui, publicæq; saluti,
 Curia, Templum, Domus, Lipsia tota, tibi!
 Et cadit ille mihi, mea spes hęc passa ruinam
 Casu, Fautorem mors Tulit atra bonum,
 Quid quærimur? cecidit? cecidit corruptile, vivit
 Perpes Olympiacâ spiritus arce poli.

Fra-

EPICEDIA.

Fracturam Magnæ sit Curia passa columnæ;
Dextra DEI tamen huic eriget alma novam,
Jacturam sit passa domus, sint orphana tecta:
Ipse tamen DEUS his surget ab axe Pater.
Interea nostro gratamur cœlica tempe,
Hic DEUS hunc nostrum det revidere brevi!

*Dno. Hospiti ac Fautori suo
Magno poneb.*

M. Johann. Zader.

Difficile est nimium Summi pernoscere mentem
Ihova, mortales premat, aut cur morte minutos
Reddat? Mors parcat nulli? cur omnia Morti
Subsint & intereant quæ sunt Terræq; Mariq; &
Quàm breve sit spatium vita? miserabile dictu!
Quos superesse diu voluit vox una per Urbem,
Intereant morbo celeri, qui Nestoris Annos
Vivere dignantur, moriuntur & flebile dictu!
Verùm num faciat jure hoc Deus & ardua quæro,
Quocirca est aliter dicendum ex Codice sacro,
Biblia sacra puto, in quæis est divina Voluntas
Scrutanda interius dubii penetralia Veri,
Quo scriptum. Magnus DEUS optimus omnibus esse
Largitur, iuvenes puerosq; senesq; tuetur,
Arbitrio Superùm dispensaturq; paratur
Sors diversa Viris, eadem Mors omnibus una,
Ihovâ nos orimur; morimur, cui vivimus omnes,
Non malè, sed benè cuncta facit, vult optima semper,

Cun-

EPICEDIA.

Cuncta suum aeterno cursu servantq; tenorem,
 Principium est flatu, medium labor & dolor, at Mors
 Finis, quo redeunt vitæ bona, cuncta quiescunt.
 Quocirca haut miror; patrias quod viserit illas
 Sedes cælestes, Consul Zabetius ille,
 Qui dignus vitâ longævâ, funere raptus,
 Funere tristantur quo curia, Temples forumq;
 Lipsiacum, meritòq; virum superesse viderent.
 Dicunt cum lacrymis, dolor heu! quod Consul ademptus
 Nobis, nostræ Urbis vita & Columenq; jacentis,
 Qui tenuit variosq; catenatosq; labores
 Abripitur, Nostri qui firma columna Senatus,
 Flebilis est Mors illa suis, est flebilis urbi
 Lipsiæ, amisit, fuerat cui Tutor & Ultor.
 Discite justitiam Jhova, sunt, credite, Signa
 Iræ flammantis Domini, sit flamma furoris.
 Fulcra Domus si solvuntur, non corruet illa?
 Hoc factum fiet, fieri quod posse negatum.
 Ast Ego quid multis refero! divina Voluntas
 Attulit huncce virum in cælum, cæloq; beavit,
 Maluit illa virum cælo transcribere Civem,
 Vivere quàm Terris; ubi nil nisi iurgia, lites,
 Atq; redire vetat cælo, licet optio detur,
 Ad nos, sed cælo læti revidebimus illum,
 Ad quod migravit Consul, sine fine beatus.
 Noster Amor Cælum sit, Terra relicta quiescat,
 In cælo sunt vera bona & durantia semper
 Non fletus, nullus labor accidit, aut dolor aut Mors
 Cælum hoc nos manet; hoc dabitur post funera Nobis.
 Nunc humili Summum, & lacrymosâ voce rogabo

Jho-

EPICEDIA.

*Jhovam, soletur Viduam & quoscunq; relinquit
Mæstos ac tristes; videant solamina Jhova.*

Domino Avunculo suo, dum in vivis erat
honoratissimo, nunc beatissimo, non
sine lachrymis & singulari *συμπαιδεία*
hæc apposuit

ELEASAR NEUBAU R Pastor
in Sachsendorff.

O Pietas plange, ecce jacet tua gloria in umbris,
Ah nondum Virtus debuit ista mori.

Jusq; dole, utilibus tibi CONSUL mortuus annis,
Ille diu nobis vivere dignus erat.

Huic dives natura viro dedit ubere dotes
Flumine, mortali quæ potuere dari.

Si spectas linguam, tibi adest Ciceronia Syren;
Alter consiliis ipse Lycurgus erat.

Mille addant alii laudes virtutibus istis,
Me pudor ingenuus dicere plura vetat.

Tu venerande Senex, superum novus incola sedis,
Jam peperit requiem CRUX peramara tibi.

Salve chare Senex, fautor gratissimus olim,
Nunc cinis, in cælo rursus ave, atq; vale.

Patrono ac Hospiti suo
desideratissimo F.

Philippus Jacobus Lindener

Cur quondam longè justiq; boniq; solebant
Vivere, quos modò trux Mors rapit ante diem?
Credo, quèd in cælum, terris, Astræa, relictis,
Ivit, Virtutum concomitante choro:

L

In

E P I C E D I A.

*In quô jam rutilat, velut inter Luna minores,
Consul; vermiculis sint licet ossa cibus.*

JOHANNES ANDREAS TILEMANNUS.

Siccine maturum te nescia parcere parca,
ZABELI, justos sustulit ante dies?
Siccine crudelis libitinæ morte resectus
Lumina relictæ conjugis ante jaces.
O mors! ô fera mors! O inevitabile telum
Mortis! ô atrocis pallida spicula necis!
Tanti fata viri quem non atiu ora cadentes
Commovant lachrymas, mœsticiamq; gravem?
LIPSI A quapropter modico pia funera fletu
Maesta, denatum flebilibusq; modis
Urge Christiadum justô pro more; requirit
Hoc pietatis amor, suadet & ipse Deus.
Nam jacet extinctus, splendorq; Decusq; Senatûs!
Inclyta laus (eheu) urbis adempta jacet!
Et Vos relictæ, vidua (ah) mæstissima proles
Tristis amicorum sanguine juncta cohors
Ingens Delicium vestri nunc fulmine duri
Fati prostratum plangite: sed modicè.
Sit magno vobis solatio amiciores
Vita, inter quæ nunc lætè agit Indigetes.
Vivens cum cœtû superûm pæana perenne
Æterno patri dicunt atq; canit.

Constans hls tenebr's ZabeLI Vs ILLe qViesCIt
IpsIs LipsIaCIs qVI fVIt aMPLa saLVs.

JOHANNES MICHAEL Zieritius Brand, Marchicus.

Quin mecum, Philyre, luges, amissimus ambo
 Patrem, & quod dici Patre potest melius;
 Est impendentis certum prognosticon iræ,
 Rectores quando tollit ab urbe DEUS.
 Quamala MÖSTELII, METERI, MOSBACHIIq̃
 HERRIADÆq̃, boni mors inopina tulit?
 Hinc tristior publici tactus formidine casus,
 Et magis, in nostrâ si mal aspecto domo.
 Sat durum nobis, fidum amisisse parentem:
 Durius at, posthac Patre carere bono.
 Sit! manus altipotens in fluxit vulnera nobis:
 sed feret hac medicam dextra potenter opem.

Dno Parenti suo
 f.
 Johannes Conradus Zabel.

Dulce quidem vivi faciem spectare Parentis,
 Audire eloquiis ora paterna suis:
 At gravis exanimem res est spectare Parentem,
 Cernereq̃; ora sui morte reclusa Patris.
 Et gravior res illa mihi, hæc puerilibus annis
 Spectare, indigeo quò magè patris ego.
 Verùm hæc cœlestis Patris est secreta voluntas:
 Rellictis plures excitet ille Patres!
 Piè defuncti Fil:
 Henricus Balthasar Zabel.

Epitaphium.

Mente Deo vivit; laudat Virtute celebrem
 Fama, licet saxum membra caduca tegat.

*Costa Virum, Natiq; Patrem, Nataq; reposcunt:
In caelis horum copula suavis erit.*

Hier liegē eingelegt deß Leibes schwache Glieder:
Der Hm̄el hat den Geist: das Lob geht weit
vnd breit:
Es sollen bald hernach in gleicher Seligkeit
Den Vater vnd den Mann die seinen schawen wieder.

*Mecænati maximo monumentum hoc
exiguum posuit commærens*

M. G. F. L.

Hör ich die Freunde weinen?
Solt todt Herr Zabel scheinen?
Die Herzen brechen doch.
Herr Zabel lebet noch.

2.

Hör' ich die Freunde weinen?
Sie weinen ja zu sehr/
Daß er von denen Seinen
Nicht sey zu sehen mehr.

3.

Solt todt Herr Zabel scheinen?
Ich meyne solches nicht.
Sein Lob mag keiner neinen/
Das durch gang Leipzig bricht.

Die

4.

Die Hertzen brechen doch/
 Daß er von seinen Lieben
 Hinan des Todes Joch
 Muß schmerzglich seyn getrieben.

5.

Herr Zabel lebet noch
 In jenen Ewigkeiten.
 Kein Angst- noch jammer- Joch
 Mag fürder ihn bestreiten.

6.

Herr Zabel lebet noch/
 Drumb lasse euch trösten doch/
 Vnd stewart ewrem Weinen.
 Solc todt Herr Zabel scheinen?

Dieses wenige bezeuget die Schul-
 digkeit des Mitklagenden GFL.



Er wil hinfort deiner pflegen/
 Leipzig/ vnd dein Vater seyn?
 Siehe/ hier in diesem Schrein
 Liegt / O Jammer! ganz erlegen
 Unser Vater/ vnser Wonne/
 Unser Trost vnd vnser Sonne.

L iij

Wetz

Weinet nur / vnd raufft die Haare /
 Ringt die Hände jämmerlich /
 Ich selbst / Leipzig / klage dich :
 Eben hier auff einer Bahre
 Wird getragen aus zugleich
 Deine Wolsarth vnd die Leiche.

Die so Welt-berühmbten Gaben /
 Themis / dein so trewer Schutz /
 Vnd der Armen fester Truck
 Wird in schnöden Sand vergraben.
 Recht / wer wil nun deiner pflegen ?
 Dein Beschützer ist erlegen.

Zung vnd Lippen sind gebunden /
 Dar aus vnser Wol seyn floß /
 Vnd Er selbst ist Leben loß /
 Alles Sinnen ist verschwunden /
 Welches nur zu Tag vnd Nachte /
 Leipzig / auff dein Leben dachte.

Witben / Wänsen / Ihn beklagen /
 Der er Beschützer war /
 Weinen die so besten Jahr /
 Vnd mit Ach vnd Seuffzen sagen :
 Vnser Helffer ist gestorben !
 Vnd in schönster Blüt verdorben.

Gros

Grosser Gott wiltu belohnen
 Das erfüllte Sünden-Faß?
 Vater / züchtig doch mit Maß /
 Und mit solchen Straffen schon!
 Sey begnügt / daß so viel Seelen
 Sich in Todes-ängsten queelen.

Gott es ist zu hart gestraffet /
 Wenn vns dein erzündter Grimm
 Vnsre Stützen reisset vmb /
 Und vns vnsern Trost entrasset:
 Also die wir kaum noch stehen /
 Werden bald zu Grunde gehen.

Schawt doch wie so bald zur Erden
 Ein entstütztes Haus sich buckt /
 Dem sein Halten ist entruckt /
 Wir auch werdens inne werden
 Auch steht hangend vnser Prangen /
 Weil vns diese Seul entgangen.

Ich besweine deinen Schaden /
 Leipzig / deine grosse Noth /
 Weil dein trewer Vater todt /
 Hat mich auch mit Furcht beladen /
 Tröstet die betrübten Matvren /
 Welche jetzt mit Zittern trawren.

Ich selbst mit gefaltten Händen
 Will dem Himmel bringen zu/
 Wie so hart verwundet Du/
 Vielleicht wird sich wieder wenden
 Gott/ vnd diesen Riß ersetzen/
 Vnd/ Betrübe/ dich ergötzen.

Vnd Du mit gehäuften Klagen
 Eile bald zu deinem Gott/
 Vnd beweine deine Noth/
 Der nicht lang kan Zürnen tragen/
 Wird vielleicht auch dich erhören/
 Vnd den-deinen Plagen wehren.

Tröstet auch/ die er verlassen/
 Sprech ihm Muth vnd Herze zu/
 Stellt ihr seuffzen doch zur Ruh/
 Heißt sie Muth vnd Herze fassen.
 Mein selbst eignes bitter Weinen
 Thut mir diese Krafft verneinen.

Sagt ihn/ wie es zwar bring Schmerzen/
 Wann zurißten dieses Band/
 Vnd wenn Herz vnd Herz getrant:
 Doch pfleg nicht von ganzem Herzen
 Unser Gott ons so zu kräncken;
 Sondern seiner Lieb zu dencken.

Hab

Hab er Sie in Leid thun setzen/
 Sey er wieder schon bereit/
 Wie er Sie zu rechter Zeit
 Kräftig wieder mög ergötzen.
 Vnd die er am meisten liebe/
 Er am meisten auch betrübe.

Vnterdessen laßt vns tragen
 Seinen Namen Himmel an/
 Vnd nicht eher abelan/
 Bis die Sternen werden sagen:
 Des/ den euch der Todt entnommen/
 Lob vnd Ruhm ist zu vns kommen.

Vnd der Körper müsse liegen
 Ohne Frost vnd ohne Schnee/
 Daß kein Wind ihm übergeh/
 Vnd daß es nicht werd verschwiegen
 Wird man diese Grab-Schrift setzen/
 Vnd im Stein mit Ehrenen ehen:

Du/ der du wilt fürüber gehn/
 Bleib/ Wandrer/ doch hier stille stehn/
 Bedenck/ obs auch kan möglich seyn/
 Daß vnter dieser Erd' vnd Stein/ (hoffen/
 Des ganken Leipzigs Sonn/ vnd dessen gankes

M

Der

Der Wittwen trewer Trost / der Waisen fester
Schutz /
Die Stütz vnd Seul der Stadt / vnd aller Ar-
men Trutz.

Zu freylich liegt er hier / vnd wir sind so getroffen /
Vnd wann du diese Grab-Schrift list /
Vnd vnserer Noth berichtet bist /
Laß doch ein Seuffzer / geh darvon /
Bedenck ob diß der Tugend Lohn.

M. Gottfried Schneider /
Med. Cand.

Sonnet.

Bleich wie die Himmelslast sich völliq hat geleet /
Als Sie ins sincken kam / auff Atlas Hohe
Spitz;
So hat auch diesen Fels vnd dessen Sinnen Witz
Gemeines Wolergehn zur Rastung ihm geheget.
Dann jeder bey sich sprach: Diß ist der welcher träget
Durch Rath / O Lelptzig / dich / vnd vnse feste Stütz /
Was vnß vmbschlagē wil der viele-Plagen-Plütz /
Der fast bey Frühen Tag vnd später Nacht sich reget.
O Schad vnd über schad! hier liegt in Toden-Sand
Der Träger vnd die Stütz; wer beud euch nun die
Hand?
Doch

E P I C E D I A.

Doch trawt der Götter gunst die Euch bereit ergötzet/
Vnd von den Tripas her schickt vöellig weisen Geist
Vnd anderen mit Rath vnd That Euch helffē heist,
Die trösten auch die hie der Todt in Leid gesezet.

Mitleidendlich schreibts

M. Andreas Dartmann.

D D L.

Sie groß ist der Verlust?
O Leipzig/ deine Brust
Ist todt vnd nun von himmen!
Dein Vater/ dein selbst Du/
Dein Schutz vnd deine Ruh
Dein ganz Beginnen!

Dein Lob / dein Bürger-Viecht
Lässt sich nun sehen nicht/
Wie kanst du's gnug betrawren?
Verwickle doch dein Herz
Mit lauter Leichen-Schmerz!
Mit Tuch die Rawren!

M ii

Du

Du selbstest bist mit todt:
 Vonverhoffte Noth!
 Wer wird dich nun vertreten?
 Wer wird dir geben Recht/
 Du wol verlassner Knecht.
 Vnd für dich beten?

Die Seele fährt dir aus
 Du nun verlassnes Haus!
 Ganz öd ist deine Kammer:
 Darumb so fleide doch
 Dich in dein flage-Zoch
 Mit lauter Jammer.

Das Recht vnd das Gericht
 Vermissen dich; O Liecht/
 Der Rath vnd Haus ist öde:
 Der ganze Bürgers-Mann
 Zeucht seinen Jammer an
 Vnd ist gar blöde.

Zwar

Zwar ihm ist wol geschehn:
Wann aber diese gehn/
Verlassen sie vns lassen:
Drumb hassen billich wir/
Weil er verloschen hier/
Die finstern Strassen.

Vnd schwingen vnsern Sinn
Hin/ wo du Vater hin/
Wir folgen/ deine Kinder/
Wir kommen auch zur Ruh
Gleich wie/ O Liebster/ du
Als denn nichts minder.

C. Brehme.

E N D E.





Leipzig.

Gedruckt bey Henning Kölern.



Im Jahr

M DC XXXVIII.

1678

1678

1678



1678

M DC XX VIII

